

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938  
1938**

29.3.1938 (No. 74)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952991)



# Völkischer Beobachter

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Kurisch. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2881 und 2882. Postkonten Hannover 308 40. Bankkonten: Stadtpostasse Emden, Offiziell. Postasse, Kurisch, Kreispostasse Kurisch, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kurisch, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.



Großberlin meldet sich  
Am 30. Januar 1933 hatte  
Berlin 654 878 Arbeitslose.  
Heute regen sich in der  
Reichshauptstadt alle Hände.  
... werden Ostfrieslands

Bewegungspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg.  
Landgemeinden 1,60 RM. und 24 Pfg. Bekleidg. Postbewegungspreis  
insgesamt 24 Pfg. Postbewegungsgebühr zusätzlich 20 Pfg. Bekleidg.  
Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 74

Dienstag, den 29. März

Jahrgang 1938

Soziale Großtat des Reiches:

## Weitere 520 Millionen für deutsche Familien

### Jetzt auch Ausbildungsbeihilfen für Kinderreiche Ehestandsdarlehen stark erweitert

Berlin, 28. März.

Montag gab Staatssekretär Reinhardt vor Vertretern der Presse wichtige Neuerungen in der Gewährung von Kinderbeihilfen, Ausbildungsbeihilfen und Ehestandsdarlehen, letztere auch als Mittel zur Bekämpfung der Landflucht, bekannt.

Wir haben, so sagte der Staatssekretär, seit August 1933 bis heute bereits mehr als 900 000 Ehestandsdarlehen im Gesamtbetrag von rund 600 Millionen RM. gewährt. Wir werden weiterhin rund 15 000 Ehestandsdarlehen monatlich gewähren. Es wird demnächst bestimmt werden, daß Töchter aus kinderreichen Familien bei ihrer Verheiratung ein noch höheres Ehestandsdarlehen gewährt werden kann.

Ich habe heute einen Erlaß unterschrieben, durch den das Ehestandsdarlehen auch zu einem Mittel zur Bekämpfung der Landflucht wird.

Weist ein Ehemann, der ein Ehestandsdarlehen erhalten hat, nach, daß er nach Abschluß seiner Schulausbildung ununterbrochen in der Land- oder Forstwirtschaft oder als ländlicher Handwerker tätig gewesen ist, so werden die zu entrichtenden Tilgungsbeträge des Ehestandsdarlehens auf die Dauer von fünf Jahren, mindestens jedoch bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres, zinslos gestundet. Weist dieser Volksgenosse bei Ablauf der Stundungsfrist nach, daß er bis dahin weiter ununterbrochen in der Land- oder Forstwirtschaft oder als ländlicher Arbeiter tätig gewesen ist, so werden ihm die noch zu entrichtenden Tilgungsbeträge erlassen. Das bedeutet, daß aus dem Ehestandsdarlehen ein Geschenk wird.

Bei dieser Maßnahme bleibt eine durch Arbeitsdienst, Militärdienst oder Krankheit oder Erwerbslosigkeit verursachte Unterbrechung der vorgeschriebenen Tätigkeit außer Betracht. Die vorgeschriebene bisherige Tätigkeit erstreckt sich nur auf den Ehemann, nicht auf die Ehefrau. Der in der Land- oder Forstwirtschaft oder im ländlichen Handwerk tätige Volksgenosse erhält dieses Geschenk auch dann, wenn seine Ehefrau aus der Stadt stammt.

Der Erlaß von heute enthält eine weitere Maßnahme zur Bekämpfung der Landflucht. Diese besteht darin, daß für Landwirts- und Forstwirtschaftler, die im land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb von Verwandten aufsteiger Linie beschäftigt sind, das Ehestandsdarlehen auch dann gewährt wird, wenn infolge ihrer Verheiratung eine Erbschaft nicht eingestellt wird.

### 460 000 Ehen und 1 200 000 Kinder mehr

das ist der größte Segen, den das Werk des Führers dem deutschen Volk bis jetzt gebracht hat.

Die erhöhten Geburtenzahlen bleiben zwar noch immer hinter der Geburtenzahl zurück, die zum vollen Ersatz der

heute lebenden Generationen erforderlich wäre. Professor Burgdörfer stellt jedoch in einem Aufsatz fest, daß, verglichen mit dem Stand von 1932/33, kein anderes Land in Europa eine ähnliche Zunahme der Eheschließungen und der Geburten aufzuweisen hat, wie das nationalsozialistische Deutsche Reich.

Es ist ein ehernes Gebot des Nationalsozialismus, den Eltern die Aufzucht und Erziehung ihrer Kinder durch Her-

beiführung eines Familienlastenausgleiches weitmöglichst zu erleichtern. Es ist beabsichtigt, nach einer Reihe von Jahren die Steuerartefakte so zu gestalten, daß allgemein zwei erwachsene Kinder einem minderjährigen Kind gleichgestellt werden.

Wir gewähren einmalige Kinderbeihilfen und laufende Kinderbeihilfen: Einmalige zur angemessenen Einrichtung des Haushalts minderbemittelter kinderreicher Familien und laufende zum teilweisen Ausgleich der Familienlasten kinderreicher Familien.

Wir haben seit Oktober 1935 bis heute an 560 000 minderbemittelte Familien einmalige Kinderbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 330 RM. gewährt. Gesamtbetrag 185 Millionen Reichsmark. Dadurch sind drei Millionen Kinder mit durchschnittlich 62 RM. bedacht worden.

Die wichtigste Voraussetzung für die Gewährung einer einmaligen Kinderbeihilfe ist, daß die Familie mindestens vier Kinder unter 16 Jahren umfaßt und der zum Haushalt Ver-

## Hamburg erwartet Adolf Hitler

### Stapellauf des zweiten Arbeiterschiffes Die Kriegsmarine grüßt ihren Obersten Befehlshaber

Hamburg, 29. März.

Wenn eine Stadt am Rande des Abgrundes stand, als der Führer die Macht ergriff, dann war es Hamburg. Wenn heute, nach fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit, dieses gleiche Hamburg sich in einem Aufstieg ohne gleichen befindet, wenn seine Schiffe wieder auf allen Meeren zu finden sind, seine Werften dröhnen vom Lied der Arbeit und nicht ein einziger Helgen frei ist, weil Neubau auf Neubau auf Kiel gelegt wird, dann kennzeichnet dies einen Wandel der Dinge, wie er elementarer und stärker nicht erfolgen kann.

Man weiß in Hamburg, wem man all dies zu verdanken hat, und übergroße Freude, ein die Herzen fast sprengendes Gefühl der Dankbarkeit und Liebe wird daher den Führer umbränden, wenn er heute seinen Einzug hält in Deutschlands Welthafenstadt.

Wirbelndes Leben herrscht auf der Werft der Howaldt-Werke, wo Ingenieure und Arbeiter mit den Vorbereitungen für den Stapellauf des KdF-Neubaues beschäftigt sind. Die großen Tribünen, die Tausende von Zuschauern fassen werden, darunter zahllose Volksgenossen aus dem deutschen Oesterreich, sind bereits fertiggestellt.

Nicht minder umfangreich sind die Vorbereitungen, die in der Stadt selbst getroffen werden. Ist doch die Hansa-Halle, in der der Führer am Abend das Wort

ergreifen wird, trotz ihres gewaltigen Fassungsvermögens viel zu klein, um die Hunderttausende aufzunehmen, die herbeiströmen werden, um den Führer zu hören und ihm zuzujubeln. Hunderte von Lautsprechern werden deshalb auf der ganzen Länge des Weges des Führers aufgestellt, aus denen seine Stimme zu jedem einzelnen der Hunderttausende dringen wird.

Auch die deutsche Kriegsmarine setzt eine gute Tradition fort, wenn am Dienstag der Führer im Hamburger Hafen weilt, wird der Kreuzer „Münzberg“ an der Uebersee-Brücke liegen. Der Aviso „Grille“ ist schon am Montag eingetroffen; sein schmuder weißer Leib hebt sich scharf gegen den Hintergrund des Hafens ab. So wird die deutsche Kriegsmarine ihren obersten Befehlshaber in Großdeutschlands Welthafen grüßen.



Wo der Führer als unbekannter Arbeiter in Wien wohnte

Im IX. Bezirk Wiens, in der Simon-Denk-Gasse 11, wohnte der Führer während seines Wiener Aufenthaltes als einfacher Arbeiter. Die damalige Schlafstätte des Führers in der Küche wurde in der ursprünglichen Weise wiederhergestellt



Generalfeldmarschall Göring in Wien

Generalfeldmarschall Göring verkündet das Aufbauprogramm für Oesterreich. Generalfeldmarschall Hermann Göring spricht vor 20 000 Zuhörern in der Nordwest-Bahnhalle in Wien. (Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-R.)

pflichtete zu dem in der Verordnung gezogenen Kreis von Minderbemittelten gehört.

### Gewährung laufender Kinderbeihilfen

haben wir im Sommer 1936 begonnen. Bis September 1937 war die Gewährung laufender Kinderbeihilfen auf Sozialversicherte beschränkt, seit 1. Oktober 1937 ist sie auf nicht Sozialversicherte ausgedehnt worden. Vor Oktober 1937 wurden je 10 RM monatlich für 300 000 Kinder gewährt. Seit Oktober 1937 werden je 10 Reichsmark monatlich für je 500 000 Kinder gewährt.

Am 13. März 1938 ist eine Verordnung erschienen, derzufolge mit Wirkung ab April 1938 der

### nächste Schritt zum Ausgleich der Familienlasten

getan wird. Der Kreis der Beihilfeberechtigten wird wesentlich vergrößert. Ab April 1938 werden alle diejenigen kinderreichen Familien laufende Kinderbeihilfen erhalten, deren Einkommen im abgelaufenen Kalenderjahr 8000 Reichsmark nicht überschritten hat. Diese Einkommenshöchstgrenze gilt für Sozialversicherte und für Nichtsozialversicherte.

Eine weitere Ausdehnung des Kreises der beihilfeberechtigten Kinder besteht darin, daß mit Wirkung ab 1. April 1938 auch Kinder berücksichtigt werden, die zwar das 16. Lebensjahr, aber nicht das 21. Lebensjahr vollendet haben:

- a) Wenn sie sich in Schulausbildung oder in Ausbildung für einen künftigen gegen Entgelt ausübenden Beruf befinden oder dauernd erwerbsunfähig sind, und
- b) wenn sie nicht ein eigenes Einkommen von mindestens 80 Reichsmark monatlich haben.

Die Sozialversicherten werden mit Wirkung ab 1. April 1938 laufend Kinderbeihilfen bereits erhalten, wenn mindestens drei mitzuzählende Kinder vorhanden sind, und zwar monatlich je 10 Reichsmark für das dritte und für das vierte und je 20 Reichsmark monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind.

Jeder Arbeiter und jeder Angestellte, dessen Einkommen im Kalenderjahr 1937 nicht mehr als 8000 Reichsmark betragen hat, wird ab 1. April 1938 monatlich je 10 Reichsmark für das dritte und für das vierte Kind und je 20 Reichsmark für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 bzw. 21 Jahren als Kinderbeihilfe erhalten.

Das ist eine Verbesserung des Lebenshaltungsstandes der Kinderreichen, wie sie

### in keinem anderen Lande der Welt

geschieht und wie sie auch in Deutschland nicht möglich sein würde, wenn in Deutschland nicht nationalsozialistisch regiert werden würde. Und dazu ist zu bemerken, daß auch dieser Ausbau der Kinderbeihilfen noch nicht das Ziel darstellt, sondern daß der Weg nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten fortgesetzt werden wird bis zum vollständigen Ausgleich der Familienlasten.

Bei Arbeitern und Angestellten, die sich im öffentlichen Dienst befinden, werden die Kinderzuschläge, die sie als Gehaltszusatz in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben erhalten, angerechnet werden.

Die Verordnung vom 13. März 1938 bringt aber noch eine weitere grundlegende Neuerung für die Kinderreichen. Diese Neuerung gilt für alle kinderreichen Volksgenossen ohne Rücksicht darauf, ob sie Sozialversicherte sind oder nicht. Es werden mit Wirkung ab 1. April 1938 für Kinder, deren besondere Förderung nach nationalsozialistischer Weltanschauung geboten erscheint,

### Ausbildungsbeihilfen

der Besuch von mittleren und höheren Schulen, von nationalpolitischen Erziehungsanstalten und von Fachschulen oder Hochschulen gewährt. Dabei ist es einerlei,

1. ob der Antragsteller Sozialversicherter oder Nichtsozialversicherter ist, Freisteller und Ausbildungsbeihilfen werden auch für förderungswürdige Kinder von kinderreichen Beamten gewährt;

- 2. wie groß das Einkommen des Antragstellers ist;
- 3. wie alt das Kind ist, für das die besondere Förderung beantragt wird, ob unter 16 oder 21 Jahren oder darüber.

Die beiden wichtigsten Voraussetzungen für die Gewährung von Freistellen oder Ausbildungsbeihilfen sind:

- 1. Es müssen aus der Ehe des Antragstellers mindestens vier Kinder hervorgegangen sein und zur Zeit der Antragstellung leben. Dabei kommt es nicht darauf an, wie alt das Kind ist, ob einige Kinder bereits verheiratet sind, oder ob sie eigenes Einkommen haben. Es werden alle lebenden Kinder mitgezählt. Eine Witwe, eine alleinstehende oder geschiedene Frau gilt auch dann als kinderreich, wenn sie weniger als vier Kinder hat;
- 2. das Kind muß erbgut und geistig und sportlich entwicklungsfähig sein.

Beim Besuch von mittleren und höheren Schulen werden Beihilfen für das Schulgeld, für die Kosten der Lebenshaltung und für die Beschaffung von Lehrmitteln gewährt. Wird die Unterbringung eines Kindes in einer nationalpolitischen Erziehungsanstalt gewünscht, so wird, wenn das Kind aus einer Familie mit mindestens vier Kindern kommt, und förderungswürdig ist, eine Ausbildungsbeihilfe gewährt, die jegliche Kosten umfaßt, die mit dem Besuch der nationalpolitischen Erziehungsanstalt verbunden sind.

Beim Besuch von Fachschulen, Berufsfachschulen und Hochschulen wird grundsätzlich eine Beihilfe in Höhe der tatsächlich aufgewendeten Lehrgebühren gewährt. Muß das Kind außerhalb des Haushalts des Unterhaltspflichtigen untergebracht und versorgt werden, so kann daneben eine Beihilfe für die Lebenshaltungskosten in Höhe von 300 RM für das Halbjahr gewährt werden.

Vordrucke für die Anträge auf Gewährung von Kinderbeihilfen und Vordrucke für die Anträge auf Gewährung von Ausbildungsbeihilfen werden von den Finanzämtern unentgeltlich abgegeben. Die Finanzämter erteilen auch jede Auskunft, die mit Bezug auf die Gewährung von Kinderbeihilfen oder Ausbildungsbeihilfen erbeten wird.

Wird eine Ausbildungsbeihilfe bereits für das Schuljahr 1938 erbeten, so ist Eile in der Einbringung des Antrages geboten. Die Ausbildungsbeihilfe kann für das Schuljahr 1938 noch gewährt werden, wenn der Antrag spätestens Mitte April gestellt wird. Ausbildungsbeihilfen für den Besuch von Hochschulen werden erstmalig für das Wintersemester 1938/39 gewährt werden.

Abschließend stellt Staatssekretär Reinhardt ergänzend fest, daß ab April 1938

laufende Kinderbeihilfen für mindestens zwei Millionen Kinder gewährt werden.

Ausbildungsbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 600 RM jährlich werden ab April 1938 für 30 000 bis 40 000 Kinder gewährt werden.

Für Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfen und Ausbildungsbeihilfen stehen im Rechnungsjahr 1938 520 Mill. RM zur Verfügung.

Alle Maßnahmen werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten fortentwickelt werden, bis der Übergang in eine große Reichsfamilienkasse und schließlich ein vollständiger Ausgleich der Familienlasten möglich sein wird. Die Erziehung der Reichsfamilienkasse wird voraussichtlich im Jahre 1943 vorgenommen werden können. Sie wird die Volksgenossen aller Stände umschließen.

# Des Führers Appell an die Berliner

## Unvergeßliche Stunden im Berliner Sportpalast Hunderttausende umjubeln den Schöpfer des Reiches

Es Wieder stand die Reichshauptstadt gestern ganz im Banne eines gewaltigen, unerhörten Erlebnis, als der Führer in seiner dritten Wahlkundgebung einen mitreißenden Appell an die Berliner Bevölkerung richtete. Seit Tagen hat Berlin mit febrilster Spannung der Rede des Führers entgegengesehen. Kundgebungen im Sportpalast haben immer etwas Besonderes. Führerkundgebungen an dieser historischen Stätte der Bewegung tragen den Charakter des Einmaligen. Die ganze unerschütterliche Treue und die große Liebe der Millionen Schaffenden Berlins zum Führer kam in diesem einzigartigen triumphalen Spalier Hunderttausender zum Ausdruck, das der Führer vom Wilhelmplatz bis zur Rundgebunaskätte durchfahren mußte. Ein Freudentaumel schien die Millionenstadt an diesem historischen Abend ergriffen zu haben.

Berlin hatte wieder sein schönstes Festkleid angelegt. Das Meer von Halenkreuzfahnen, hinter dem nach den schicksalwendenden Stunden der Befreiung der Ostmark eine Woche lang die Häuserfronten verschürten waren, wehte auch an diesem Tage wieder über den mächtigen Häuserquadrern endloser Häuserfronten der Riesensstadt. In eine Triumphstraße aber hatte sich der Weg von der Reichskanzlei zum Sportpalast verwandelt.

Der Sportpalast selbst liegt versteckt hinter einem Wald von Halenkreuzfahnen. Bereits seit 6 Uhr sind alle Plätze bis zum letzten Platz in den Rängen gefüllt. Bewundernd mühen die Tausende den neuartigen prächtigen Schmuck der Versammlungsstätte. An der Stirnfront ist ein riesiges Podium aufgebaut worden, hinter dem auf gelbem Grunde ein mächtiger Hoheitsadler, flankiert von zwei großen roten Halenkreuzbannern, in den Saal grüßt. Die Seitenwände sind behangen mit langen wallenden Fahnenbüscheln und von den Rängen leuchten breite Spruchbänder, die die Wahlparole ausgeben: „Wir alle gehören dem Führer“, „Dein Dank, Dein Ja am 10. April“.

Auf dem Wilhelmplatz wartet inzwischen eine nach Zehntausende zählende Menschenmenge auf den Augenblick, da der Führer die Reichskanzlei verlassen soll, um sich zum Sportpalast zu begeben. 44-Männer halten die Anfsahrt frei und nun erscheint der Wagen des Führers. Ein Jubel ohne gleichen bricht aus. Wie ein Orkan brausen die Heilrufe über den weiten Platz und umbranden den Weg des Führers, legen sich von Straße zu Straße fort, bis der Wagen den Sportpalast erreicht.

Im Sportpalast ist die Erwartung auf den Höhepunkt gestiegen. Kurz vor 20 Uhr kommt plötzlich Bewegung in die Massen. Scharf schneidet das Kommando: „Fahnen und Standarten auf!“ durch den Raum. Alles springt von den Plätzen, die Hände erheben sich zum Gruß.

Der Führer ist da! Er schreitet die Front der vor dem Sportpalast angetretenen Ehrenkompanien der Wehrmacht, der 44 und Polizei ab. Unter den Rängen des Badenweiler Marisches betritt er nunmehr, begleitet von Gauleiter Dr. Goebbels und den führenden Männern der Partei und des Staates, die alte Berliner Rundgebunaskätte.

Dr. Goebbels tritt ans Mikrophon. Aber noch immer brausen Sprechchöre durch die weite Halle. Minutenlang muß er warten, bis der Jubel sich gelegt hat. Dann eröffnet er mit kurzen Worten die große Kundgebung.

# Tausend Jahre Kampf um Großdeutschland

## Alfred Rosenberg sprach in Dortmund - „Wir strecken jedem die Hand entgegen“

Dortmund, 28. März.

Der Wahlkampf im Kreise Groß-Dortmund wurde am Montagabend in der Westfalenhalle mit einer Großkundgebung eröffnet. Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach vor 15 000 weisfälligen Volksgenossen in einer großangelegten Rede, die immer wieder von begeisterten Beifallskundgebungen unterbrochen wurde.

Seine Feststellungen, daß der Führer gleichsam unter einer völkischen Sturmflut das Erbe eines Jahrtausends heimgeholt habe, daß der Partikularismus für immer beseitigt und daß Landesverrat heute als das größte Verbrechen zu gelten habe, fanden lebhafteste Zustimmung, wie Rosenbergs Bekenntnis zu einer menschlichen Versöhnung zwischen allen Deutschen im neuen Volksreich. Ein weiterer Beifallsortan erhob sich, als Reichsleiter Rosenberg die feierliche Erklärung der österreichischen Bischöfe verlas und feststellte, daß damit in Oesterreich die Wahrheit zum Durchbruch gekommen sei. „Wir strecken jedem die Hand entgegen“, so rief der Reichsleiter aus, „der sich ohne Wenn und Aber zur unlösbaren Verbundenheit aller Deutschen bekennt. Wir freuen uns, wenn alle, ein Gegner nach dem andern, die geschichtliche Tat unserer Bewegung und unsere Leistungen anerkennen.“

Reichsleiter Rosenberg führte einleitend aus, daß wir alle jetzt im erhöhten Bewußtsein geschichtlicher Tage lebten. Alles, was der eine oder andere an persönlichen Sorgen haben möge, sei durch die Wucht der letzten Ereignisse weggeschwemmt und die durch eine starke Reichsmacht zusammengeführte Volksgemeinschaft sei bis in die letzte Sülte des Lebens aller Deutschen geworden. Einst hätte ein Hermann einige Stämme gegen die Römer gesammelt, ohne daß das Werk der Zusammenfassung Germaniens gelungen wäre. Ueber die fränkischen Universalmonarchie hätte dann nach deren Zerfall Heinrich I. die Sammlung der Deutschen zum Ersten Reiche durchgeführt, und große Kaiser hätten den deutschen Namen geehrt und gefördert gemacht von Sizilien bis zur Nordsee. Aber inmitten dieser machtpolitischen Auswirkungen seien die Spannungen immer wieder so hart gewesen, daß schließlich das Erste Reich nach inneren Auseinandersetzungen in Hunderte von Stüden auseinanderfiel. Kaiser und Päpste hätten miteinander gerungen, Protestanten und Katholiken hätten gegeneinander gekämpft, der Dreißigjährige Krieg hätte Deutschland nahe an den Abgrund gebracht, Preußen und Oesterreich seien gegeneinander gestanden, gegen Napoleon hätte die letzte Kraft eingesetzt werden müssen, bis schließlich Bismarck eine Lösung herbeiführte, die jedoch weder ihm noch anderen Tiefberührenden eine reifliche Befriedigung geben konnte. Bis schließlich der Weltkrieg eine Welt in Stücke schlug, und Deutschland scheinbar

Dann fallen in die atemlose Stille, die sich nach neuen Begeisterungstürmen über die Halle legt, die Worte des Führers. Zweier, drei Sätze bedarf es nur, dann sind die Tausende ganz in seinem Bann. Adolf Hitler spricht von sich selbst, von dem unbekanntem Frontkämpfer, der eben aus dem Weltkrieg zurückgekehrt, über die Ursachen des furchtbaren Zusammenbruchs von 1918 nachdachte. Nur zwei Ideale gab es damals, die tragfähig für große Bewegungen schienen: Ein sozialistisches und ein nationales. Das tragische daran war nur, daß keines der beiden vermochte, das andere zu gewinnen. Bei Fortdauer dieses Zustandes mußte das Volk zerfallen. Nur ein neues Ideal, das über beiden stand, konnte Deutschland noch einmal erfassen. Aus der Absicht heraus, die beiden Extremen zu vereinen und zusammenzufassen, entstand die Nationalsozialistische Arbeiterpartei. Ausgehend von der Erkenntnis, daß es keinen Nationalismus gibt, der nicht im tiefsten Grunde auch sozialistisch ist und keinen Sozialismus, der nicht auch national ist, wurde sie zu einer neuen Synthese deutscher Volksgemeinschaft. Sie verschmolz beide Ideale zu einer neuen Einheit.

„Was ist das für eine neue Jugend, was sind es für schwarze und braune Männer, die wir überall sehen? Sie sind

### die Repräsentanten einer neuen Zeit

in einer neuen Gemeinschaft. Und diese Gemeinschaft hat sich ein neues Symbol geschaffen. Nach Jahrhunderten haben wir endlich eine einzige Fahne!“

Den ausländischen Kritikern hält der Führer den Grundgedanken des Selbstbestimmungsrechtes der Völker entgegen, den die Alliierten, den Wilson einst für die Völker der sich auflösenden Habsburger Monarchie proklamierte. Mit welchem Recht wundert man sich, daß nach dem Zusammenbruch dieser alten Bindungen sich die allgewaltige Stimme des Blutes regte und das österreichische Volk dorthin zurückzukommen suchte, von wo es einst in historischer Zeit ausgegangen war, in den Schoß des Reiches?

Eine kleine Gruppe von Parlamentariern übte ein grausiges tyrannisches Regiment aus. Das kleine Land Oesterreich hat mehr ermordete Nationalsozialisten als ganz Deutschland. Pfuirufe branden auf, als Adolf Hitler an die 400 Ermordeten, an die Erschossenen und zuletzt an jene sechzehn Männer erinnert, die dafür, daß sie Nationalsozialisten waren, sogar gehängt wurden. Dieser Zustand war auf die Dauer nicht erträglich. Aber schuldlos glaubte, das heutige Deutschland mit dem Deutschland Stresemanns verwechseln zu können. Und das wurde ihm zum Schicksal. „Das, was sich in den letzten drei Wochen abgespielt hat“, so stellt der Führer immer wieder unter aufflammenden Begeisterungstürmen fest, „ist ein Wunder, ein Wunder in unserer Geschichte. In drei Tagen erhebt sich ein Volk, in zwei Tagen zerbricht es seine Regime und an einem begrüßt es seinen Befreier!“

### Das Wunder von Oesterreich

ist der größte Sieg einer Idee, eines Ideals. Darum ist es jetzt auch notwendig, ganz Deutschland antreten zu lassen. Wer könne jetzt noch aufstehen, um eine Bewegung abzulehnen, die dieses Wunder in Deutschland zuwege gebracht hat? „Ich will jetzt, daß jeder einzelne sich vor seinem Gewissen prüft. Ich selbst habe meine Schuldigkeit getan!“ so schließt der Führer seine große Rede. Ungeheurer Jubel dankte dem Führer.

hoffnungslos im November 1918 am Ende aller seiner tausendjährigen Hoffnungen gestanden habe.

„Und hier steht zweifellos ein

### geschichtliches Wunder

ein. Es ist, als sei es notwendig gewesen, daß dieses deutsche Volk auf dem tiefsten Grunde lag, um dort die stärksten Wurzeln seiner Kraft zu finden. Nach einem 14jährigen Kampf erstand das Deutsche Reich neu, und nur wenige Jahre sind vergangen, um gleichsam einer völkischen Sturmflut gleich das Erbe eines Jahrtausends heimzuholen.“

„Möge auch mancher sich mit dem Schicksal noch nicht abgefunden haben, im Innersten gibt doch jeder zu, daß heute nicht eine Abwendung von Dynastie und Klasse das größte Verbrechen ist, sondern der Landesverrat. Dem Gesamtinteresse beugen sich heute alle, und die Revolution Adolf Hitlers ist die geeignete Stunde aller Deutschen, die nicht ungenutzt vorübergehen darf.“

„Die unbeugsame Härte in der Festigung des Volksreiches ist deshalb die erste Forderung der Staatsvernunft, sie ermöglicht aber zugleich auch die menschliche Versöhnung zwischen allen Deutschen. Wir begreifen, daß auf jedem eine Last von vielen Traditionen ruht, daß manche, die noch nicht zu uns gefunden haben, unter einer Last von Jahrhunderten stehen. Das ist nicht die Schuld unserer Zeit, sondern ein Erbe der Vergangenheit, das wir alle zu tragen haben.“

Nach dem Siege von 1933 stehen wir vorwiegend in der fortschreitenden Festigung der nationalen Freiheit. Mag diese damit verbundene Arbeit auch für einzelne noch nicht die Befriedigung aller sozialen Forderungen gebracht haben, so ist notwendig, daß jeder ein Wort des Führers begreift und innerlich bejaht, das er 1925 in seinem Werke niederlegte. Er schrieb:

Um die Masse der nationalen Erhebung zu gewinnen, ist kein soziales Opfer zu schwer.

Man sagt, durch die nationalsozialistische Revolution hätte Deutschland viel an Sympathien eingebüßt. Wir mußten aber diesen Mangel an „Sympathien“ auf uns nehmen und die ganze jüdische und sonstige Hege gegen uns ergehen lassen, weil mit der Ueberwindung der Novemberrepublik die Entscheidung über Deutschlands Zukunft sich mit entschied. Die früheren sogenannten „Sympathien“ haben wir kennengelernt durch den Kuchreindruck, die Inflation, das Dawes-Diktat, und da glauben wir heute, es ist besser

### weniger von diesen „Sympathien“

zu besitzen, aber mehr Respekt. Wenn nach dem Anschluß Oesterreichs Londoner Blätter schrieben: das Erscheinen der SA. und der Armee des Deut-

# Rundschau vom Tage

den Reiches müsse in Oesterreich den gleichen Schrecken ausgelöst haben, wie einst das Erscheinen der Horden des Dschingis Khan, so glauben wir, daß der Schrecken nur bei einigen jüdischen Herrschern, die nach London schrieben, vorhanden war, weil sie mit ihren gekochten Gelbern nicht rechtzeitig über die Grenze konnten.

Für die Deutschen war dieser Einzug die Erfüllung eines tausendjährigen Wunsches, und in der Fortführung der Politik der nationalen Freiheit ist die Sicherheit des Deutschen Reiches durch den Anschluß Oesterreichs noch ganz erheblich vergrößert worden.

Wir haben den brutalen Machtimperialismus des Versailles Vertrages beseitigt und das einst proklamierte Selbstbestimmungsrecht wieder hergestellt. Schon 1918 wollte Deutsch-Oesterreich zu Deutschland und mußte vor einer brutalen Waffendrohung zurückweichen. Später verlor man durch das Seipel-Abkommen jegliche Freiheit durch finanzkapitalistische Abkommen zu verhindern und selbst der Versuch einer Zollunion wurde brutal erstickt.

In diesen Jahren ist das deutsche Oesterreich härter und härter geworden, und wenn einmal alle Akten dieser Kämpfe veröffentlicht werden, dann wird der heldenhafte Kampf der Nationalsozialisten wohl als ein mit Blut geschriebenes

## Nibelungenepos unseres Jahrhunderts

erscheinen. Hunderte von Toten, Tausende von Flüchtlingen, die außerhalb ihrer Heimatgrenzen leben mußten, Tausende in Kerker, und Tausende, die unter einer Gewissensfesselung leiden mußten, das war das Bild des Oesterreichs unter dem Schutze des Systems.

Was gab den Menschen aber die Kraft zu diesem Kampfe? Das war der Glaube, daß die Zeit nunmehr reif geworden war. Jede große Idee tritt geistig in die Erscheinung, und so ist auch der Nationalsozialismus als eine Geistesgeburt größter innerer Auslese ins Leben getreten. Wir haben den ganzen Menschen gerufen, und die Ganzen haben darauf geantwortet! Schicksale werden nicht durch Dialektik entschieden, sondern durch den Mut des Bekennens.

Noch eines, meine Kameraden hier im westdeutschen Industriegebiet: bei der Gründung eines jeden der drei Reiche hat selbstverständlich das ganze Volk mit seinen Stämmen aktiven Anteil gehabt. Trotzdem ist der Kampf dafür und die Gründung doch von bestimmten führenden Schichten ausgegangen. Das Erste Reich war vornehmlich eine Gründung von Rittern und Mönchen. Diese Ritter ertritten sich die politische Macht, und die Mönche bildeten damals die geistige Struktur dieses Zeitalters. Das Zweite Reich war die Gründung von Fürsten und Beamten. Nach vielen Jahrhunderten wurde auf den Schlachtfeldern vieles überwunden, was partikuläre Fürstentümer früher verhindert hatten, und sie stimmten der Gründung des zweiten Reiches unter Preussens Führung zu, und die feste Verwaltung dieses neuen Reiches bildete eines seiner Kennzeichen.

Das Reich nach dem Zusammenbruch und nach dem Sturz aller Dynastien wurde in erster Linie erkämpft von deutschen Arbeitern und Bauern. Es kann beim Ueberblick dieser Tausende jeder mit Stolz sagen, daß er das Seinige für den Bau der deutschen Einheit beigetragen hat; nie aber ruhte die Gewalt eines Reiches so auf breiten Schultern und auf einer so großen innerlich bereiten Millionenmasse wie heute. Und deshalb schreitet in diesen Tagen der großdeutsche Gedanke so nachvoll in die Geschichte ein wie niemals zuvor.

## So ließ Schuschnigg die Jugend verkommen

Erstickende amtliche Zahlen aus der Wiener Sissmzeit

Essen, 29. März. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, sprach am Montagabend in einer Rundgebung der Essener Arbeiterstadt vor mehr als 10 000 Volksgenossen. Er erstattete dabei einen erstickenden Bericht über die Lage der österreichischen Jugend vor der Machtübernahme durch den Führer. Aus dem Bericht Baldur von Schirachs, der sich auf amtliches österreichisches Material von Behörden Schuschniggs stützt, insbesondere der Wiener Arbeiterkammer und des Gewerkschaftsbundes ergibt sich u. a. folgendes:

Im Sommer 1933 hat der damalige Bundeskanzler Dollfuß das Gebiet 22 der Hitler-Jugend Deutsch-Oesterreich verboten. Von ihm und seinem Nachfolger wurde vom grünen Tisch aus eine staatliche Zwangsorganisation für die Jugend eingerichtet, die sich österreichisches Jungvolk nannte und am Tage des Abganges Schuschniggs ganze 12 000 eingetragene Mitglieder zählte. Am gleichen Tage aber hatte allein die illegale nationalsozialistische Jugendbewegung 40 000 Mitglieder, war also mehr als dreimal so stark als die staatliche Zwangsorganisation. Von den HJ-Führern in Oesterreich ist kaum einer, der nicht mehrmonatige Kerkerstrafe hinter sich hat.

Auch die Arbeitslosenstatistik ergibt ein fürchterliches Bild: 49 v. H. aller Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren in Oesterreich waren arbeitslos. Von den übrigen 51 v. H. waren nur 20 v. H. Lehrlinge. Von beim Wiener Berufsberatungsamt 1937 gemeldeten 38 200 Jungen und Mädchen konnten nur 4471 Jungen und Mädchen eine Arbeitsstelle durch das Berufsberatungsamt zugewiesen erhalten.

In den trostlosen Wohnungsverhältnissen liegt eine erschreckende sittliche und gesundheitliche Verwahrlosung eines Teiles der deutschen Jugend Oesterreichs. Das Wiener Jugendamt gibt 1937 darüber folgende Auskunft: In einer Erhebung,

## Schweißbrenner befreite Elefanten

Beim Rangieren auf dem Hamburger Güterbahnhof Sternschanze entgleiste ein Güterwagen mit dem 55 Zentner schweren Elefanten „Kiri“ und stürzte um. Um den Elefanten aus seiner unglücklichen Lage zu befreien, wurde die Stirnwand des Güterwagens mit einem Schweißbrenner und einer elektrischen Säge herausgeschnitten. Nachher trat „Kiri“ unverletzt den Steinweg nach dem Stellinger Elefantenpark an, um dort nun doch noch ein paar Tage zur Beobachtung zu bleiben. „Kiri“ war von Hagenbeck für 15 000 Mark nach dem Ausland verkauft worden und sollte gerade seine Reise zu seinem neuen Besitzer antreten. Der Güterwagen war so ungünstig gestürzt, daß er eine Hauptverkehrsstraße versperrte. Doch bald war eine Mannschaft des Gerätehilfswagens der Reichsbahn zur Stelle. Die mit Schweißbrennern und einer elektrischen Säge die Stirnwand des Wagens heraus schnitt, „Kiri“ lag völlig ruhig da. Er war mit dem rechten Hinterfuß und dem linken Vorderfuß im Innern des Wagens gefesselt. Zunächst wurde der Elefant befreit. Würdevoll, als ob nichts geschehen wäre, richtete er sich mit seinen 55 Zentner auf. Die dicken Bretter der Wagenwand brachen unter seinen Fußtritt und langsam stieg er durch die Stirnwand des Wagens ins Freie.

## Kind in der Badewanne ertränkt

Ein entsetzliches Verbrechen wurde in einem Berliner Vorort entdekt, wo eine 30jährige Frau ihren sechsjährigen Sohn ermordete. Die unenschliche Mutter verübte die Tat, als sich ihr Ehemann auf seiner Arbeitsstelle befand. Die Frau nahm das schlafende Kind aus dem Bett und ertränkte es in der Badewanne. Darauf ging sie zu einem in der Nähe wohnenden Arzt und erzählt ihm ruhig, daß sie ihren Jungen, da er nach ihrer Meinung nach „geistig minderwertig“ sei, ums Leben gebracht hätte. Der Arzt verständigte sofort die Polizei und suchte mit einem Kriminalbeamten die Wohnung der Frau auf. Der graufige Fund bestätigte die Selbstbeziehung der Kindermörderin. Nach der Tat hatte die Mutter den toten Knaben angekleidet und wieder ins Bett gelegt.

## „Bierreise“ endete mit dem Tod

Verhängnisvoll war der Ausgang einer Bierreise, die zwei Arbeiter aus Magdeburg unternommen hatten. Sie hatten am frühen Morgen einen Streifzug durch verschiedene Magdeburger Lokale unternommen und sich dann auf den Zug nach Berlin gesetzt. In der Reichshauptstadt setzten die beiden sofort nach ihrer Ankunft die Rauserei fort. Auf einer Brücke am Humboldthafen, die sie in völlig bezechtem Zustand passierten, gerieten sie wegen einer Belanglosigkeit in Streit. Der Zwist artete in eine wilde Schlägerei aus, und plötzlich stürzte der eine von ihnen über die zum Wasser hinabführende Brückentreppe in den Kanal und ertrank. Offenbar ist er sofort einem Herzschlag erlegen. Der Begleiter und Widersacher des Toten wurde festgenommen.

## Der Kapitän war eine Kapitänin

Im Pariser Vorort Fontainebleau hatten zwei Polizeibeamte eine seltsame Begegnung mit einem Offizier, der im Schmuck seiner Hauptmannsuniform, des Kreuzes der Ehrenlegion und verschiedener anderer Orden über die Straße wandelte, aber wegen seines ungewöhnlich starken Brustumfanges auf sie einen etwas befremdenden Eindruck machte. In der Tat mußten sie feststellen, daß dieser Kapitän in Wirklichkeit eine Frau, also eine Kapitänin war. Bei ihrem Verhör auf der Wache erklärte sie, von einem Fastnachtsfest zu kommen. Da jedoch das unberechtigte Tragen von Uniformen auch in Frankreich verboten ist, wird sie wohl einem polizeilichen Strafbefehl entgegengehen müssen. Gegen den Hauptmann, einen pensionierten Offizier, der ihr für diesen ungewöhnlichen Zweck seine Uniform geliehen hatte, wird voraussichtlich ein militärisches Disziplinarverfahren eingeleitet werden.

## Die Fahrgäste niedergeschossen

Etwas reichlich gewalttätige Methoden hat in Nizza (Südfrankreich) ein Chauffeur angewandt, dem zwei betrunkenere englische Matrosen den Fahrpreis nicht zahlen wollten. Er griff kurzerhand zum Revolver und schoß die beiden über den Haufen. Mit schweren Verletzungen wurden sie in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Chauffeur führte zu seiner Verteidigung an, daß die beiden Betrunkenen gedroht hätten, ihn „totzuschlagen“.

## Neue Unruhen in Palästina

Am Wochenende ereigneten sich in Palästina wieder zahlreiche blutige Vorfälle. So sind auf der Küstenstraße südlich von Haifa, wo kürzlich ein englischer Offizier erschossen wurde, am Sonntag erneut mehrere Kraftwagen beschossen worden. Ein arabischer Chauffeur wurde getötet, zwei Juden verletzt. In Haifa selbst wurde ein Jude von unbekanntem Täter erschossen. Auf der Straße Jerusalem-Hebron, südlich von Bethlehem, wurden zwei Autobusse angehalten und die Insassen beraubt. Kurze Zeit später entzündeten Polizisten gerieten in ein Feuergefecht mit der bewaffneten Bande, wobei zwei Häuser getötet wurden. Weitere Feuerüberfälle auf Kraftfahrzeuge wurden aus Tiberias und Nazareth gemeldet. Die Stadt Jenin wurde in der Nacht längere Zeit beschossen, und zwar richtet sich der Angriff in erster Linie gegen die Militärbaracken und die Polizeistation. Schließlich wurden unweit des britischen Soldatenfriedhofs in Jerusalem am Montagmorgen zwei Männer erschossen aufgefunden.

Wie aus Beirut gemeldet wird, wurden dort arabische Flugblätter mohammedanischer Herkunft verteilt, die eine Liste jüdischer Kaufleute enthalten und die Bevölkerung warnen, bei Juden zu kaufen.

## Kürzmalduoyan

Die große Rede, die Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring am Sonnabend in Wien hielt, hat in der gesamten Presse des Auslandes einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Reichswirtschaftsminister Funk ist von den Wirtschaftsverhandlungen, die der Beauftragte für den Vierjahresplan Generalfeldmarschall Göring in Oesterreich geführt hat, wieder nach Berlin zurückgekehrt. Reichsminister Funk wird am 4. April in Wien sprechen.

Um den kürzlich erfolgten Besuch des neuen Gouverneurs der belgischen Nationalbank, Janßen, zu erwidern, wird Reichsbankpräsident Dr. Schacht am 31. März in Brüssel zu einem zweitägigen Besuch eintreffen.

Montag hat die Pariser Morgenzeitung „Echo de Paris“ ihr Erscheinen endgültig eingestellt. Sie ist mit dem „Jour“ zusammengelegt worden.

Der Vormarsch der nationalspanischen Truppen auf katalanisches Gebiet hat in der französischen Öffentlichkeit einen starken Eindruck gemacht. Die Blätter heben hervor, daß die Truppen Franco nunmehr auf 50 Kilometer an die Mittelmeerküste herangekommen seien.

Oberst Edward House, der engste außenpolitische Berater des Präsidenten Wilson während des Weltkrieges, ist am Montag nach kurzer Krankheit im Alter von 79 Jahren gestorben.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wefer-Emo, G. m. b. H., Zweigverlag Emden, / Verlagsleiter Hans Paas, Emden. Hauptredaktion: Meno Follert (im Nebenamt), Stellvertreter: Karl Engelke. Verantwortlich (auch jeweils für die Blätter) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelke, für Stadt Emden: Dr. Emil Richter, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer. — Berliner Schriftleitung: Graf Kellach. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schima, Emden. D. V. Febr. 1938: Hauptausgabe 25 519, davon Bezirksausgaben: Emden-Norden-Nurich-Harlingerland 15 439, Leer-Reiderland 10 080.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland. B für die Gesamtausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig. Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS-Gauverlag Wefer-Emo, G. m. b. H., erscheinen insgesamt: Oldenburgische Staatszeitung 34 345, Bremer Zeitung 35 518, Christliche Tageszeitung, Emden 25 519, Wilhelmshavener Kurier 13 324, Gesamtauflage Februar 1938 108 706

## Hodtscha kündigt Minderheitenstatut an

Prag, 28. März.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodtscha äußerte sich am Montag im tschechoslowakischen Rundfunk zur außen- und innenpolitischen Lage. Einleitend erwähnte er eine halbamtliche Erklärung aus Berlin, nach der sich das Deutsche Reich in die inneren Verhältnisse der Tschechoslowakei nicht einzumischen beabsichtige. Eine solche Erklärung habe auch der englische Premierminister Chamberlain in seiner kürzlichen Unterhausrede ausgeprochen.

Die Tschechoslowakei, fuhr Hodtscha fort, müsse feststellen, daß ihre Minderheitenpolitik stets von bestem Willen geleitet gewesen sei. (!) Es ist mir bekannt, erklärte er, daß ein Teil unserer Bevölkerung mit den Ergebnissen des 18. Februar nicht einverstanden war. Hodtscha verbreitete sich dann weiter über das Verhalten der Tschechoslowakei gegenüber den Minderheiten, das er als großmütig bezeichnete. Allerdings könne böser Wille in der ununterrichteten Welt den Eindruck erwecken, daß die Minderheiten in der Tschechoslowakei nicht frei atmen könnten. Er wandte sich dann gegen eine Propaganda, die den guten Willen der Tschechoslowakei anzweifle. Die tschechoslowakische Regierung habe sich deshalb entschlossen, ein Minderheitenstatut auszuarbeiten, das bisherige Verfü-

gungen über die Stellung der Minderheiten geistlich festlegen soll. Die Tschechoslowakei, schloß Dr. Hodtscha, lasse sich von niemandem drängen und handele aus freiem Willen.

## Sudetendeutsche fordern praktische Beiträge

Prag, 28. März.

In nahezu 100 Versammlungen hat das Sudetendeutschtum am Sonntag seinem Willen zur Einigkeit Ausdruck gegeben. Auf einer Massenversammlung in den Reichsberger Wehshallen sprachen vor etwa 20 000 Menschen die Abgeordneten Professor Obrlik und Dr. Hans Neuwirth. Abgeordneter Obrlik erklärte, nachdem die Bezirksvertreter der ehemaligen deutschen Regierungsparteien vom Bezirksleiter feierlich auf den Leiter der EDV. vereidigt worden waren, die Einheit ist geschmiedet. Unbestritten steht Konrad Henlein an der Spitze der Sudetendeutschen. Abgeordneter Dr. Neuwirth führte u. a. aus: Das Gebot der Stunde verlangt Zweierlei: die praktische Verantwortung der Führung und die Disziplin der Massen. Eine historische Tatsache bleibe es, daß die Sudetendeutschen zu jenen Volksgruppen gehören, denen das Selbstbestimmungsrecht vorenthalten wurde. Man habe in Prag die Sudetendeutschen als Gleiche unter Gleichen, als zweites Staatsvolk und ähnliches bezeichnet. In Widerspruch dazu stehe jedoch die Praxis der tschechoslowakischen Staatlichkeit. An die Adresse Prags gewandt, forderte der Redner nunmehr praktische Beiträge zur Befriedung.

Ihr Kaufmann und wir haben den Erdalpreis gesenkt. Dadurch ist jetzt noch bessere Erdal-Schuhpflege möglich. - Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pfg., farbig 25 Pfg.

Deshalb Erdal

# Tragische Unfälle auf ostfriesischen Loggern

Verhandlungen vor dem Emdener Seeamt

Vor dem Seeamt in Emden fanden am Montag zwei tragische Schiffsunfälle auf ostfriesischen Loggern zur Verhandlung. Am 17. September 1937 ertrank im Hafen von Dieppe in Frankreich der Reepshieher Willm Saathoff vom Motorlogger „Marie“, 29, aus Leer. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Kapitän Fröhlich verboten hatte, an Land zu gehen. Trotzdem wachte unverständlicherweise der ältere Matrose Hero Saathoff, ein Verwandter des Jungen, diesen morgens zwischen sechs und sieben Uhr und fragte ihn, ob er eben einen Brief für ihn zum Postkasten tragen wolle. Dieser besorgte den Brief, kam aber nicht zurück. Die Suche nach dem Vermißten, die gegen acht Uhr morgens einsetzte, war vergebens. Erst einen Monat später fand man im Hafen die Leiche des Vermißten. Der Reichskommissar beanstandete in erster Linie das verbotswidrige Verhalten des älteren Matrosen, der den Jungen morgens aus der Koje holte wegen des Briefes, dann aber auch, daß auf dem Logger kein ordnungsmäßiger Landgang vorhanden gewesen sei, was in diesem Falle allerdings wohl nicht ursächlich für den Unfall war.

Der Spruch des Seeamts lautet: Am 17. September 1937 ist von dem im Hafen von Dieppe liegenden Motorlogger „Marie“, der Leerer Heringsfischerei AG, Leer, der fünfzehnjährige Reepshieher Willm Saathoff aus Felde morgens gegen 6.30 Uhr, zu einer Besorgung an Land geschickt worden und nicht zurückgekehrt. Er ist später im Hafen von Dieppe ertrunken aufgefunden worden. Der Hergang des Unfalls ist nicht bekannt. Die Schiffsleitung trifft an dem Unfall kein Verschulden. Wenn auch nicht festgestellt ist, daß das Fehlen eines gesicherten Landganges für den Unfall ursächlich war, so ist doch zu beanstanden, daß eine solche Einrichtung an Bord überhaupt nicht vorhanden ist. Zu beanstanden ist ferner, daß ein älterer Matrose entgegen dem Befehl des Kapitäns ein jüngeres Besatzungsmitglied veranlaßt hat, von Bord zu gehen.

## Die Strandung des Loggers „Wolf“ vor Borkum

In der zweiten Sache wurde die Strandung des Dampfloggers „Wolf“, AG 98, Emden, auf Insel Borkum, bei der der Kapitän freiwillig in den Tod ging, verhandelt. Steuer- mann Dütsmann, Maschinist Ammermann, der am Steuer stehende Leuchtmatrose Koch und seine Ablösung gehen in ihren Aussagen recht weit auseinander. Der Logger ist mit nur sechzehn Mann Besatzung am 11. November abends ausge- laufen, aber gleich wieder in den Hafen zurückgekehrt. Am nächsten Morgen lief dann der Logger aus und erreichte nachmittags Borkum. Wegen zunehmenden Sturmes mußte der Logger aus dem Hubertgat schließlich wieder umkehren und dabei steuerte der Kapitän in unerklärlicher Weise auf den Strand. Er ist nach Aussagen sämtlicher Zeugen nicht be- trunken gewesen, hat aber wegen des unzureichenden Schiffes, der schlechten Fänge, der nicht sehr zuverlässigen Besatzung und manches andere öfter Mühsut und Verzweiflung gezeigt. Nach dem Unfall war er gleich zu niedergeschlagen, daß er das Kommando nicht mehr führen konnte, ja manchmal anomal schien. Die Besatzung machte sich dann auch ohne Befehl und ohne Notwendigkeit in ziemlicher Kopflosigkeit am Boot zu

schaffen und versuchte an Land zu kommen. Das Boot war keineswegs ordnungsmäßig klar zum Gebrauch. Es konnte vor allem keiner damit umgehen. In der Verhandlung zeigte sich, daß keiner, nicht einmal der Steuermann wußte, wie die Handhabung des Zuwasserlassens von dem Boot gedacht war. Direktor Klingenberg sagte auffärend dazu, daß das Boot hinten einen Davit mit Talse habe und vorne müsse das Klaufall vom Besan ausgepakt werden und damit könnte das Boot angehört werden. Mit stehendem Besan, wie in diesem Falle, konnte also das Boot nicht zu Wasser gefiert werden. Die Leute haben dann auch das Boot quer geholt und so ohne Talsen ins Wasser gestochen. Es ist schnell vollgelaufen. Der eine sagt, weil es sich am Schiff beschädigt habe, der andere, weil es sehr undicht gewesen sei. Auch der Davit soll nach einer Aussage nicht gangbar gewesen sein. Der Dipl.-Ing. Vollrath sagt aus, daß die Vorrichtung und das Boot im jetzigen Frühjahr bei seiner Besichtigung in Ordnung gewesen seien. Die Signalgäfte von der Marine-Signalfstation schil- dern eingehend, wie sie vergeblich versucht haben, das Schiff anzu- rufen und zu warnen. Als das Boot zerstückelt war, hat das Rettungsboot die Besatzung bis auf Kapitän, Steuermann und Maschinist vom Logger geholt. Der Kapitän hatte dazu keine Erlaubnis gegeben, aber die Leute wollten unbedingt von Bord.

Der Reichskommissar spricht den Kapitän für schuldig an dem Unfall. In welcher Geistesverfassung er gewesen sei, wisse man nicht. Unter dem Einfluß von Alkohol habe er wahr- scheinlich nicht gestanden. Er macht erhebliche Beanstandungen wegen der Disziplinlosigkeit der Besatzung und namentlich wegen der unzureichenden Einrichtung des einzigen Rettungs- bootes und namentlich darüber, daß in Jahren sich die Leute nicht im Umgang damit geübt hätten. Dafür sei nicht nur der Kapitän, sondern auch die Reederei verantwortlich. Die Be- satzung war deshalb nicht fähig, das Boot sicher zu Wasser zu bringen. Der Bergungsarbeiten seien nicht zu beanstanden.

Der Spruch des Seeamts lautet: Am 12. November 1937 ist der Dampflogger „Wolf“, AG 98, der Heringsfischerei „Gra- her Kurfürst“, Emden, der auf der Ausfahrt zur Fänge im Hubertgat wegen stürmischen Wetters umgekehrt war, in der Nähe der Marine-Signalfstation auf den Südrand von Borkum bei klarem, sichtigem Wetter aufgelaufen. Die Ursachen des Auflaufens sind im einzelnen nicht geklärt. Das Ver- schulden an dem Unfall trifft den Kapitän des Schiffes. Maß- nahmen gegen ihn kommen nicht in Frage, da er kurz nach dem Unfall durch Freitod aus dem Leben geschieden ist. Das Ver- lassen des Schiffes durch den größten Teil der Mannschaft war nicht gerechtfertigt und ist zu tadeln.

Zu beanstanden ist, daß die Ausgehungsrichtung des ein- zigen vorhandenen Rettungsbootes entgegen den Bestimmungen des § 86 der Unfallverhütungsvorschriften für Fischerei- fahrzeuge nicht jederzeit zum sofortigen Aussetzen bereit war und daß die daselbst vorgeführten Übungen in der Hand- habung des Bootes nicht vorgenommen worden sind. Die Maßnahmen nach dem Unfall waren nicht zu beanstanden. Die sachgemäße Unterstützung durch die Marine-Signalfstelle ist anzuerkennen.

# Zur Berufungsverhandlung nicht erschienen

Sitzung der Kleinen Strafkammer Aurich

Ein Einwohner aus Horsten war vom Amtsgericht Aurich am 18. Januar d. J. wegen Unterschlagung zu zwei Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt worden. Ende August 1937 erhielt der Angeklagte von einem Einwohner aus Ditzrode auf dem Markt in Aurich 25 Mark, um diese bei der Gerichtskasse in Aurich für ihn einzuzahlen. Der Angeklagte verbrauchte dieses Geld aber für sich. Die vom Angeklagten gegen das erstinstanzliche Urteil eingelegte Berufung wurde von der Kleinen Strafkammer auf seine Kosten verworfen, da er zu der Berufungsverhandlung nicht erschienen war.

## Da kam ein dunkler Mann

Vom Amtsgericht Wittmund war eine Einwohnerin aus demselben Ort wegen Diebstahls zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Am 7. 10. 1937 gegen 16 Uhr ging die Angeklagte nach der Geschäftsstelle der DfV, um eine persön- liche Angelegenheit zu regeln. Die Angeklagte betrat das Geschäftszimmer zugleich mit einer Kontoristin der DfV. Diese legte einen Schlüssel und ihre Geldbörse, in der sich fünf Reichsmark und eine Wochenkarte für die Eisenbahnfahrt zwischen Ems und Wittmund befanden, auf den Schreibtisch und entfernte sich dann auf kurze Zeit, um in einem Nebenzimmer zu telefonieren. Bei ihrer Rückkehr war die Geldbörse mit Inhalt verschwunden. Der Verdacht richtete sich nun gegen die

Angeklagte, die den Diebstahl jedoch bestritt. Sie gibt an, ein dunkler Mann sei gerade aus der Geschäftsstelle heraus- gekommen, als sie das Gebäude betreten habe. Erst mit einem weiteren Zeugen sei sie in die Geschäftsstelle gegangen. Sie sei nicht allein gewesen und hätte den Diebstahl gar nicht aus- führen können. Auch vor der Kleinen Strafkammer bestritt sie den Diebstahl. Nach der Beweisaufnahme wurde die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen. Nach Wiederbeginn erklärte die Angeklagte die Berufung zurückzunehmen zu wollen. Der Ver- treter der Anklage erklärte sich einverstanden. Das erst- instanzliche Urteil wurde also rechtskräftig.

## Die Schuld stand einwandfrei fest

Eine Einwohnerin aus Leer erhielt wegen Unterschlagung im Februar d. J. vom Amtsgericht Leer eine Strafe von sechs Tagen Gefängnis. Ihr wurde zur Last gelegt, am 7. Dezember 1937 in Leer eine einer anderen Ehefrau gehörige Einkaufs- tasche mit einer Geldbörse, die 14 RM. enthielt, gefunden und unterschlagen zu haben. Bei Nachfragen tritt die Angeklagte den Befehl ab. Durch die erstinstanzliche Beweisaufnahme wurde die Schuld jedoch klar erwiesen. Gegen das Urteil legte die Angeklagte Berufung ein. Auch jetzt bestritt sie, die Tasche gefunden zu haben, wurde aber durch die Beweisaufnahme überführt und ihre Berufung verworfen.

# Wettbewerb für Emsland-Bauernhöfe

Friesisch oder niederländisch?

Der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat einen Wettbewerb zur Beschaffung von Entwürfen von Neubauernhöfen im Emsland aus- geschrieben. Das Emsland soll in Zukunft durch Neubildung deutschen Bauerntums eines der größten zusammenhängenden bäuerlichen Siedlungsgebiete des Reiches werden. Daher müssen auch die Neubauerngehöfte zum Vorbild für das ge- samte landwirtschaftliche Bauen werden.

Die Bedingungen für den Wettbewerb sind folgende:

1. Zur Hebung und Pflege landschaftlich gebundener Bau- kultur soll die Bauweise der neuen Bauerngehöfte bodenständig sein und dem Wesen des niederdeutschen Bauernhauses in einer für das Emsland besonders geeigneten Art entsprechen. Dabei bleibt es den am Wettbewerb Beteiligten überlassen, die friesische oder niederländische Bauart oder eine zwedvolle Verbindung der guten Eigenschaften beider Haupttypen zu wählen.
2. Die Höfe sollen in ihrer Anlage, die Gebäude in ihrer Grundrißgestaltung und Anordnung der Räume zueinander den hohen Anforderungen an die Bauernwirtschaft entsprechen.
3. Den Erfordernissen einer auf Leistungssteigerung ge- richteten Viehhaltung ist besondere Bedeutung beizumessen.
4. Auf Arbeitsvereinfachung für die Bauernfamilie im allgemeinen und vor allem für die Bäuerin ist besonderer Wert zu legen.
5. Die neuen Höfe sind in ihrer Anlage und technischen Ausführung so zu planen, daß gute Voraussetzungen für später notwendig werdende bauliche Erweiterungen mög- lichenfalls vorhanden sind.

6. Grundsätzlich sind deutsche Baustoffe vorzusehen. Neue bewährte Baustoffe und Ausstattungen sollen selbst- ständig Anwendung finden; Vorschläge zu noch nicht erprobten Baumeisen sind jedoch nicht Gegenstand des Wettbewerbs.

Zugelassen zu dem Wettbewerb sind Architekten, die Mitglieder der Reichskulturkammer sind oder den Voraus- setzungen der Anordnung des Präsidenten der Reichskammer für bildende Künste vom 19. Juli 1936 entsprechen. Außerdem sind teilnahmeberechtigt die Angestellten der Bau dienststellen des Reichsnährstandes und der zugelassenen Siedlungsgesell- schaften. Ferner können die Angehörigen des Preussischen Finanzministeriums (Hochbauabteilung), Hochbauämter in Oldenburg, Hannover und Schleswig-Holstein und des Regie- rungsbezirks Münster teilnehmen. Die eingereichten Unter- lagen dürfen in keiner Weise erkennen lassen, daß der be- treffende Planverfertiger bei einer behördlichen oder ähnlichen Dienststelle tätig ist.

Für die Entwürfe sind für zwei Betriebsarten A und B folgende Preise vorgesehen: je ein erster Preis von 4000.— Mark; je ein zweiter Preis von 2000.— Mark; je ein dritter Preis von 1000.— Mark; je ein vierter Preis von 500.— Mark; je zwei Anläufe zu je 350.— Mark; je fünf Anläufe zu je 200.— Mark. Die preisgekrönten oder angekauften Entwürfe werden Eigentum des Reiches. Das Urheberrecht an den ausgezeich- neten Entwürfen bleibt den Verfassern erhalten.

Die Entwürfe sind bis zum 30. Juli an das Reichs- und Preussische Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Abt. VII, Berlin W 8, Wilhelmstraße 72, einzureichen. Die Wettbewerbsunterlagen können vom Reichs- und Preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin W 8, Wilhelmstraße 72, unentgeltlich bezogen werden.

# Für den 30. März:

Sonnenaufgang: 6.12 Uhr      Mondaufgang: 5.16 Uhr  
Sonnenuntergang: 19.01      Monduntergang: 17.51

## Schiffverkehr

Ort	Uhrzeit
Borkum	10.12 und 22.22 Uhr
Norderney	10.32 " 22.42 "
Norddeich	10.47 " 22.57 "
Leysbüchfel	11.02 " 23.12 "
Westeraccumerfel	11.12 " 23.22 "
Neuharlingerfel	11.15 " 23.25 "
Benjerfel	11.19 " 23.29 "
Greeffel	11.24 " 23.34 "
Emden, Messerland	11.49 " 23.59 "
Leer, Hafens	0.34 " 13.05 "
Weener	1.24 " 13.55 "
Wettrhauderfeh	1.58 " 14.29 "
Rapenburg	2.03 " 14.34 "

## Gedenktage

1559: Adam Riese, Rechenmeister, gestorben.  
1856: Friede zu Paris beendet den Krimkrieg.  
1876: Der Volkswirtschaftler Bernhard Harms in Detern geboren.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Aussichten für den 30. März: Bei westlichen Winden wechselnd wolkig, höchstens leichte Niederschläge, Tagestempe- raturen über zehn Grad, kein Nachtfrost.

## Bäume, Büsche und Sträucher im Dorfbild

Wer das ostfriesische Dorf in den letzten Jahrzehnten in seinen Vorgärten und Schmuckanlagen verfolgt hat, muß fest- stellen, daß es in den allermeisten Fällen stark rückwärts ge- gangen ist. Viele schöne, gepflegte alte Bauerngärten machen heute einen nüchternen Eindruck. Die alten Anlagen sind im Laufe der Jahre verfallen, und nach und nach ist so gründlich ausgeräumt worden, daß vielfach nicht viel mehr wie der Acker übrig geblieben ist. Es wurde veräußert, rechtzeitig neue Bäume und Büsche anzupflanzen. Vielfach wurde auch alles so einseitig vom Zweckmäßigkeitsstandpunkt beurteilt, daß die bunte Fülle des Grünwunders im Dorfe verloren ging. Hier scheiterte in zu nasser Erde eine schöne alte Rotbuche, dort ein Goldregen. Hier hat ein Gehilze beim Umgraben die Berberitze mit fortgerissen und dort wurde der Flieder zu alt. Früher hatte in der Regel wenigstens einer im Dorfe den nötigen Sinn für das schöne Dorfbild und besorgte bald für die- sen, bald für jenen ein paar Obstbäume oder Ziersträucher und Bäume mit, an denen man dann für Generationen seine helle Freude hatte. Vielfach war der alte Dorfschulmeister der Natur- freund, der die entscheidenden Anregungen gab.

Wir führten schon in einem andern Aufsatz zur Dorfver- schönerung aus, daß diese bei der gründlichen Reinigung aller Abwässerungsgräben beginnen muß. Sonst haben nicht nur Mücken und Fliegen die Oberhand, sondern in den ver- sauernden Böden erkranken die Wurzeln von Baum und Strauch und nichts will richtig zuwege kommen.

An die taule Mauer gehört ein Spalierobstbaum. Auch im Garten wird sich ein Fleckchen finden, wo noch ein oder gar mehrere Obstbäume einen guten Standort hätten. Wenn aber Obst im Dorfe gedeihen soll, müssen auch Bienen im Frühjahr um die Blüten summen. Kein Obstbau ohne Singvögel, die die schädlichen Insekten kurz halten! Der Singvogel braucht Nistgelegenheiten in dichten Hecken und grünen Zäunen. Die Natur bildet von sich immer Lebens- gemeinschaften von Pflanzen und Tieren. Die gibt es nicht zu stören, sondern auch vom Menschen aus sinnvoll ergänzen. Es ist vor dem Pflanzen zu überlegen, ob an diesem Ort oder dem Gartenrand besser ein paar schlanke Birken oder hohe Pappeln stehen, ob man eine veredelte Weide oder Ahorn anpflanzt. Die Esche will in den Marschen auch gut gedeihen. Es braucht seitens des Menschen meistens nur des ersten Handanlegens, dann hilft sich die Natur zu unserer Freude selbst weiter. Es muß aber jede Pflanze, jeder Busch und Baum an dem für ihn passenden Platz wachsen.

Ein Rankgewächs am Hause hält viel Feuchtigkeit von der Mauer ab. Efeu und kletternde Wein, die Rebe und die Kletterlinde klettern im Dorfe so manchen Bau ver- schönern. Einige Haselbüsche, ein hoher Walnußbaum und eine Kastanie am rechten Ort schaffen Reize im Dorfe, die unvergänglich bleiben, die einfach Bestand des Begriffes Heimatdorf werden. Mit solcher bewußter Pflege des Grünwunders im Dorfe schafft man nicht nur Freude am eigenen Heim, sondern tut etwas für die Dorfgemeinschaft und das Heimatdorf überhaupt. Aus dem gepflegten Rohlgarten erwächst uns keine Heimatliebe, aber wenn ihn ein sauberer Graben mit einigen Enten darauf und einigen Weiden und hohen Bäumen einfassen, die dem Ganzen im Frühling, Sommer und Herbst immer den besonderen Reiz und einmaligen Charakter geben, dann spricht aus dem Fleckchen Erde lebens- volle Heimat, Bauerntum und Bauernstolz.

Noch haben wir erst März. Noch kann überall ein Anfang gemacht werden. Wer ist der erste im Dorfe? Wer gibt auch andern einen Ratsschlag und bringt damit neues Leben in das ostfriesische Dorfbild?

## Jeder einmal mehr im Kino



Rund 6,5 Millionen Arbeiter mehr haben heute in Deutsch- land Arbeit und Lohn als 1932. Kurzarbeiter gibt es nicht mehr. Rund 12 Milliarden RM. wurden 1937 an Lohn und Gehalt mehr ausgezahlt als fünf Jahre früher. Dieser Zu- wachs am Einkommen erlaubte dem deutschen Arbeiter, nun auch mehr als früher an den kleinen Freuden des Alltags teilzunehmen. Dazu gehört in erster Linie das Kino. Rund 400 Millionen Menschen besuchten 1937 das Kino, jeder konnte sich beinahe doppelt so oft einen Kinobesuch leisten als 1932. So viel Kinobesucher hat es in Deutschland noch nie gegeben. 1932 waren die Kinos halb leer, sie hatten nur 238 Millionen Besucher. Besonders erfreulich aber ist, daß heute gerade der Arbeiter zum häufigsten Besucher des Kinos ge- worden ist.

## In zwei Wochen ist Wahltag!

Was jeder Volksgenosse zur Wahl am 10. April wissen muß.

otz. Der Führer Adolf Hitler hat einmal das Wort geprägt: „Wir wollen nicht in den Irrtum verfallen, zu meinen, daß man einmal Nationalsozialist wird, um es dann damit für ewig zu bleiben: Nationalsozialist ist nur der, der sich unentwegt der Idee verpflichtet fühlt, ihr dient und für sie wirbt.“

Auch wir haben allen Grund, uns der Idee des Führers verpflichtet zu fühlen, ihr zu dienen und für sie zu werden, indem wir am 10. April dem Führer unsere Stimme geben. Denn wir brauchen uns nur einmal vor Augen zu führen, wie es 1932 in den deutschen Betrieben aussah, wie ein Werk nach dem andern zum Erliegen kam. Das war vor der Machtübernahme des Nationalsozialismus. Heute, nach wenigen Jahren Aufbauarbeit der nationalsozialistischen Staatsführung sind nicht nur alle Betriebe wieder in Gang gebracht, sondern darüber hinaus sind auch zahlreiche neue große Werke geschaffen worden und überall in den Betrieben hat man für den deutschen schaffenden Menschen Verbesserungen durchgeführt.

Die von den Betrieben in Zusammenarbeit mit der DAF vorgenommenen Verbesserungen sozialer Art übersteigen seit 1933 die Summe von 600 Mill. RM. Das alles wurde früher durch Streiks und Ausperrungen bezahlt. Im einzelnen wurden an Verbesserungen durchgeführt bzw. neu errichtet: 23 000 Arbeitsräume, 6000 Werkhöfe, 17 000 Speise- und Aufenthaltsräume, 13 000 Wasch- und Umkleeräume, 800 Kameradschaftshäuser, 1200 Betriebsportanlagen, Verbesserungen in der Unterbringung der Mannschaften auf 3600 Schiffen.

Die Tat des Führers, die aus den vorstehenden Verbesserungen spricht, soll uns am 10. April nach dem Grundrhythmus „Treue um Treue!“ allem Anlaß genug dafür sein, ihm freudig unsere Stimme zu geben.

### Im Zeichen der Propagandamärsche!

otz. Wie wir schon am Sonnabend berichteten, werden in den nächsten Tagen bis zur Wahl im Kreise Leer von der SA Propagandamärsche durchgeführt, an denen sich die SS, das NSKK, das NSKK und die HJ beteiligen. Am Sonnabend standen die Drie Reeremoor, Beenhufen und Filsun im Zeichen der Propagandamärsche und am Sonntag wurde in Leer im nordwestlichen Stadtviertel und in Heisfelde der Propagandamarsch mit schneidiger Marschmusik erledigt. Am gleichen Tage sahen auch die Drie Wasingesehn, Jheringsich, Woelzelersehn, Aemtwolde, Detern und Hollen die braunen Kolonnen zur Propagandierung des Wahlkampfes marschieren.

Die weiteren Propagandamärsche sind an folgenden Tagen in nachstehenden Orten angelegt:

- 28.3. Sturm 5/3, Teilnahme an der Versammlung mit dem Brigadeführer in Filsun.
- 31.3. Standort Leer, Marsch ab 20.15 Uhr durch die Stadt nach Loga. — Sturm 2/3 Marsch durch Timmel. — Sturm 3/3 Marsch durch Oidersum, Tergast und Rorichum.
- 3.4. Stürme 2 und 3/3. Vormittags Marsche durch das Gebiet des Sturmes 3/3, nachmittags durch das Gebiet des Sturmes 2/3. — Standort Leer: Propagandafahrt mit NSKK, NSKK und Kraft. durch den Kreis. 8.00 Uhr Antreten auf dem Marktplatz Leer, 8.30 Uhr ab nach Holtland, 9.20 Uhr ab Holtland nach Hesel, 10.00 Uhr ab Hesel nach

Gr. Sander, 10.30 Uhr ab Gr. Sander nach Remels, 12.00 Uhr ab Remels nach Südgeorgsfehn, 13.10 Uhr ab Südgeorgsfehn nach Hollen, 13.30 Uhr ab Hollen nach Ammerum, 14.10 Uhr ab Ammerum nach Stichhaujen-Welde und Detern, 15.30 Uhr von Detern nach Filsun, 16.30 Uhr ab Filsun nach Weener, 19.00 Uhr Ankunft in Leer.

Die Stürme 4 und 7/3 stoßen in Gr. Sander auf die Einheiten des Standortes Leer und führen die Märsche in Gr. Sander und Remels gemeinsam mit diesen Einheiten durch. Anschließend marschieren beide Stürme in den Orten Kl. Remels, Reudorf, Firrel, Schwerinsdorf.

Die Trupps des Sturmes 5/3 stehen jeweils an den Driseingängen der Dörfer, die die Wagenkolonne berührt und marschieren ebenfalls mit. Der Standort Weener erwartet die Kolonne am Oseingang der Stadt.

- 4.4. Stürme 4 und 7/3, Marsch in Kl. Remels.
- 5.4. Stürme 4 und 7/3, Marsch in Oltmannsfehn und Odenhufen.
- 6.4. Stürme 4 und 7/3, Marsch in Neufirrel.
- 7.4. Stürme 4 und 7/3, Marsch in Firrel. — Standort Leer: Ab 20.15 in Leer. — Stürme 2/3 und 5/3 in ihren Standorten.
- 8.4. Stürme 4 und 7/3, Marsch in Schwerinsdorf.
- 9.4. Gemeinschaftsempfang der Führerrede. Standort Leer in den Viehhallen Leer. Die Stürme in ihren Standorten. Nach der Rede Märsche durch die Standorte.
- 10.4. Die Einheiten stehen zum Schlepperdienst usw. der Politischen Leitung zur Verfügung.

### Der Kundgebungsplan bis zum 31. März

steht an folgenden Orten des Kreises Leer Versammlungen der NSDAP vor:

- 28.3. Detern, Jaussen, Suhren-Oldenburg, Filsun, Dieken, Vinsmayer-Oldenburg, Tergast, Schule, Siebrecht-Oldenburg, Petrum, Stis, Wallenhorst-Oldenburg, Beenhufen, Tuitjer, J. B. Groeneveld-Oldenburg, Wasingesehn-West, Schule, Sprang, Logabirum, Hasselmann, Remnis-Oldenburg.
- 30.3. Großsander, Soeger, Kellermeyer-Bremen, Selverde, Gerdes, Görres-Bremen, Schwerinsdorf, Jaussen, Kistler-Bremen, Kl. D-Lager Klostermoor, Heinemann-Zwischenahn, Holtersfehn, Heyles, Schröder-Faderberg, Langholt, Schmidt, Oden-Suurhufen, Bundersee, Dreesmann, Sprang-Oldenburg, Tizumer-Berlaot, Harenberg, Kröger-Oldenburg, Ganoemann der NSDAP, Reeremoor-Kolonie, Schule, Staatsminister Paul-Oldenburg.
- 31.3. Klein-Hesel, Saathoff, Schumann-Leer, Jherenfeld, Vorchers, Strathmann-Pewsum, Kolmhusen, Schule, Finsle-Beer, Steenfeldersehn, Zimmermann, Niemejer-Norden, Böllen, Follerts, Vorchers-Norden.

### Leer rüftet zum Empfang seiner Truppen

otz. Seit Tagen schon sind in aller Stille fleißige Hände am Werk, um die festliche Ausschmückung der Stadt zum Empfang der Truppen der werdenden Garnisonstadt Leer vorzubereiten. Die Technische Rothilfe war mit ihren Männern, die sich in ihren Feiertagen zur Verfügung gestellt hatten, im Heim an der Wilhelmstraße eifrig am Werk gewesen, um die Holzkonstruktionen für die großen Ehrenbogen herzurichten, die zum Empfang an vier verschiedenen Stellen unserer Stadt am Sonntag aufgestellt wurden. Gestern früh um 6 Uhr begannen die Teno-Männer an der Stadtgrenze, am Bahnhof, beim „Haus Hindenburg“ und am Rathaus mit der Errichtung der Ehrenbogen, die in rüstigen Leitern gemalte Kernsprüche tragen und den Ehrenbogen am Bahnhof zieren ein Holztadler und das Wappen der Stadt Leer, die, wie auch die Kernsprüche, von den freiwilligen Helfern der Malerschule Leer hergestellt worden sind. Heute beginnen die einheimischen Gärtner mit der Ausschmückung der Ehrenbogen mit Tannengrün. Die statisch genau berechneten Holzkonstruktionen der Ehrenbogen legen Zeugnis davon ab, daß die Teno voll einsatzfähig ist, wenn besondere Aufgaben an sie herangetragen werden. Auch unsere einheimische Bevölkerung wird nun in den nächsten Tagen alles daran setzen müssen, um die Ausschmückung der Straßen und Häuser bis zum Einzugstage fertig zu haben. Die Stadtverwaltung geht bei der Ausschmückung mit dem besten Beispiel voran, denn sie läßt außer den Ehrenbogen 8 große Transparente und über 150 Fahnenmasten in den Hauptstraßen aufhängen. Auch in der Nachbargemeinde Loga ist man, wie schon berichtet, fleißig am Werk, um den Ort festlich für die Begrüßung der Truppen auszugestalten.

Zu der Empfangsfeierlichkeit auf dem Marktplatz in Leer hat die Stadtverwaltung inzwischen einige baufällige Häuser abbrechen lassen, so daß der Platz nicht nur größer geworden ist, sondern auch ein würdigeres Aussehen bekommen hat. An dieser Stelle mag im Hinblick auf die Bedeutung des Einzugs der Truppen in die neue Garnison, die einmalig ist in der Geschichte unserer Stadt Leer, noch einmal der Appell an die Bevölkerung zur reichen Ausschmückung der Straßen und Häuser gerichtet sein. Denn wer unsere deutschen Soldaten ehrt, der ehrt auch unseren Führer, dem wir die starke Wehrmacht und damit auch die Garnisonverbindung allein zu verdanken haben.

### Vorbildlicher Einsatz aller Schaffenden!

Trotz Ungunst des Wetters hervorragender Erfolg der DAF für die letzte Straßenjammlung.

otz. Die letzte Straßenjammlung für das WJ 1937/38 ist von den vielen Sammlern der DAF in Stadt und Kreis Leer mit einer Einsatzfreude und Eifer durchgeführt worden. Wenn auch an beiden Sammeltagen Schnee und Hagel, Kälte und Regen vorherrschend waren, so trugen doch die von den Sammlern verkauften Frühjahrsblumen den Sieg davon. In der Stadt Leer ist die Summe von 1415.44 RM, das hervorragende Ergebnis dieser Sammlung, bei der über 415 Mark über das Sammel-Soll hinaus hereingebracht werden konnten, und zwar dadurch, daß jeder einzelne Sammler eifrig auf dem Aosten war. Alle Sammler, ob Betriebsführer und Werk-schaffmann, ob Obmann oder Gefolgschaftsmitglieder und mit ihnen alle freiwilligen Helfer, haben durch ihren Einsatz den Boden der Spendebereitschaft bereiten helfen.

Unter den hübschen oft doppelt und dreifach erkundenen Blumenabzeichen stand das „Vergißmichnicht“ als bevorzugte Blume und sein symbolischer Name stand ja auch groß geschrieben über der letzten WJ-Sammlung 1937-38: „Vergiß mich nicht, Volksgenosse, der du besser gestellt bist als ich!“ Die Volksgemeinschaft hat diesen Ruf gehört und sie wird ihn nicht vergessen, wenn im kommenden Herbst erneut der Appell der Sammelblätter an alle ergeht, die guten Willens sind, dem größten sozialen Gemeinschaftswerk aller Zeiten ihren Beitrag zu spenden.

### Linn Noidt und Land

Leer, den 28. März 1938.

### Gestern und heute

otz. Mit dem Schnee- und Hagelfall, der überraschend zum Ende der vergangenen Woche einsetzte, hat wohl niemand gerechnet, wenn auch eine allgemeine Wetterverschlechterung auf Grund der Wettervorhersage und des Barometerstandes erwartet werden konnte. „Märzen-Schnee“, so sagt das Sprichwort unserer Landleute, tut den Saaten weh, und deshalb ist der Schnee durchaus nicht erwünscht gewesen; wohingegen viele Volksgenossen den Regen, der vorwiegend in diesen Tagen gefallen ist, sehr begrüßt haben werden. Besonders die Hausfrauen auf dem Lande werden sich über den Regen gefreut haben, da in der letzten Zeit infolge der geringen Niederschläge das Wasser bedenklich knapp geworden war.

Alle Eltern von Leer und Umgegend kommen am Mittwoch zum großen Elternabend des Deutschen Jungvolks in Leer!  
Es sprechen Kreisleiter Schumann und Obergebietsführer Lühr Sogrefe.

den war. Wenig angenehm wäre allerdings der Regen für die bevorstehenden Osterferien, die in der nächsten Woche beginnen. Der letzte Schultag ist Freitag, der 1. April, nicht wie irrtümlich verbreitet wurde — der 31. März. Hoffen wir also, daß bis zu diesem Tage das Barometer wieder hinaufklettert.

Der Leiter Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Dr. Franz Hahler, wendet sich an die Kaufleute mit dem Appell, sich im Erkenntnis für den Führer und das von ihm geschaffene große und einig Reich von niemandem überbieten zu lassen. Die Kaufleute müßten Werber für das Dritte Reich im täglichen Umgang mit den Kunden sein. Sie sollten durch ihre Schaufenster jeden Volksgenossen aufrufen, sich durch sein Ja am 10. April zum Führer zu bekennen.

otz. Büroschließung wegen Kassenzusammenlegung. Am 31. März sind wegen der Zusammenlegung der Kassen die Büros der Landkrankenkasse des Kreises Leer, der Landkrankenkasse des Neiderlandes in Weener, der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Leer, der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landbezirk des Kreises Leer und der Allgemeinen Ortskrankenkasse Weener geschlossen.

### Großer Hallensportwettkampf der Hitlerjugend

Ausgezeichnete Leistungen in den Einzel- und Mannschaftskämpfen

otz. Gestern trat die HJ des Standortes Leer erstmalig mit einem Hallensportwettkampf vor die Öffentlichkeit. Zu dem Dreikampf, der vormittags ausgetragen wurde, traten rund 60 Jg. an. Die Leistungen, die erzielt wurden, waren z. T. sehr gut; zumal beim Hochsprung mehrere Jg. über 1.50 m sprangen. Die Kämpfe wurden in verschiedenen Jahrgangsklassen durchgeführt. Neben dem Dreikampf, bei dem es auf die Leistungen des Einzelnen ankam, wurden noch Mannschaftskämpfe ausgetragen. Hier wurde oft mit dem letzten Kräfteinsatz gekämpft, denn das Verlagen des Einzelnen kostet der Mannschaft den Sieg. Sämtliche Gefolgschaften legten alles daran, ihre Mannschaft in den Vorkämpfen siegen zu sehen, um nachmittags an den Entscheidungen teilzunehmen.

Zur Freude der Jg. hatte sich nachmittags neben den Vertretern der NS-Formationen und Vereinen, der Ortsgruppenleiter der NSDAP Leer, Hühnen, eingeladen. Nach dem Einmarsch der Wettkämpfer und Meldung an den Oberbannführer begannen die Entscheidungen.

Eine besondere Leistung vollbrachten die Jg. Wedemeyer (1/381) und de Vries (1/381), die beim Hochsprung die Höhe von 1.60 m erreichten. Bei den Mannschaftskämpfen wurden die Jg. von ihren Kameraden zur Hergabe des Letzten angefeuert. Zwischen durch wurden verschiedene Vorkämpfe gezeigt, in denen die 14jährigen bewiesen, daß sie ihren älteren Kameraden an Kampfesgeist und Draufgänger-tum nicht nachstehen.

Nach einem Schlaflos und einer kurzen Ansprache des

Oberbannführers Petersen, nahm dieser die Bekanntgabe der Sieger vor, die wie folgt war:

Mannschaftskämpfe: Hindernisstaffel, Sieger: Gef. 1/381 Leer; Tanzschießen, Sieger: Gef. 1/381 (Leer); Medizinballstaffel, Sieger: 2/381 (Loga); Kletterstaffel, Sieger: 4/381 (Heisfelde); Hüpfballspiel, Sieger: 1/381 (Leer).

Dreikampf: (Jahrg. 1919/21) 1. Helmuth Wedemeyer (1/381) 75 Punkte, 2. Erhard Franzen (1/381) 70 P., 3. Walter Hillers (1/381) 64 P. (Jahrg. 1922/23): 1. Hans-Geinr. Gliemann (2/381) 81 P., 2. Gerhard Birken (M 1/381) 73 P., 3. Peter Brüning (4/381) 71 P.

Einzelkämpfe: Hochsprung: (Jahrg. 1919/21): Wedemeyer (1/381) 1.60 m; de Vries (1/381) 1.60 m; (Jahrg. 1922/23): Brüning (4/381) 1.40 m.

Weit sprung: (Jahrg. 1919/21): Wedemeyer (1/381) 5.32 m; (Jahrg. 1922/23): Gliemann (2/381) 5.45 m.

Medizinballweitstoß: (Jahrg. 1919/21): Franzen (1/381) 13.90 m; (Jahrg. 1922/23): Gliemann (2/381) 13.20 m.

Nun heißt es, die Turnhallen bald zu verlassen und auf den Sportplätzen tüchtig weiterzuarbeiten, denn das Jahr 1938 stellt auf dem Gebiete der Leibesübungen noch große Anforderungen an die Hitlerjugend. Das nächste Ziel ist der Reichssportwettkampf, der im Mai durchgeführt wird. Den Höhepunkt bildet das Bannsportfest, das zusammen mit dem Untergang in größerem Rahmen im Juni stattfindet.

## Grenzlandkinder kommen nach Weiser-Ems

Im Rahmen der NSB-Kinderlandverschickung werden auch die auslandsdeutschen Kinder berücksichtigt. Der Gau Weiser-Ems mit seiner nationalsozialistischen Bevölkerung unter Führung seines Gauleiters Carl Röber ist darin führend.

Im Jahre 1937 standen wir an der Spitze aller Reichsgaue. Das wird dank der Opferfreudigkeit unserer Bevölkerung aller Schichten, in diesem Jahr nicht anders sein.

Sehtausend Ferienkinder wird der Gau Weiser-Ems aufnehmen. Davon entfallen ein großer Anteil auf das nimmere Deutsche Oesterreich, ein anderer Teil auf die Schweiz und Polen also auf zwei Gebiete, aus denen die dort lebenden deutschen Kinder ohne das tatkräftige Eingreifen der NSB, vielleicht niemals reichsdeutschen Boden betreten könnten.

Es ist der Appell an alle Familien, Frauen und Männer im Gau Weiser-Ems ergangen: „Meldet Freiplätze!“ Schon läßt sich aus den bisher eingegangenen Meldungen erkennen, daß bestimmt in kurzer Frist für alle Kinder Plätze zur Verfügung stehen. Das Gauamt für Volkswohlfahrt der NSDAP, sagt allen Spendern heute schon im voraus seinen Dank und seine Anerkennung für ihre vorbildliche Haltung. Sie haben den Ruf des Führers richtig verstanden.

### „Saltenkreuz über Oesterreich!“

Am 2. April wird, wie uns die Kreisfilmstelle der NSDAP, mitteilt, in Leer an drei verschiedenen Stellen der Film über den Empfang des Führers Adolf Hitler in Oesterreich unter dem Titel „Saltenkreuz über Oesterreich!“ vorgeführt werden. Der Besuch dieser Aufführungen, über die wir noch Näheres berichten, ist für alle Volksgenossen kostenlos.

Wie wir weiter erfahren, wird ab sofort in jeder Filmveranstaltung der Gaufilmstelle im Hinblick auf die Wahl am 10. April ein besonderer Film laufen, in denen die großen Ereignisse in Oesterreich geschildert werden.

### Musikfällige Feierstunde mit dem Köppler-Quartett.

Am Sonntagabend führte das in Leer zum ersten Male spielende Köppler-Quartett eine musikfällige Feierstunde in der Sophienkirche durch. Der großen Hörergemeinde, die sich eingefunden hatte, wurde durch die vier Künstler, Herr Köppler mit seinen 3 Töchtern, ein einzigartiger Genus bereit. In der am vergangenen Freitag über das Quartett gebrachten Vorbesprechung ist hinsichtlich der Leistung der Künstler nicht zuviel gesagt worden; wer die Künstler hören und erleben konnte, dem ist eine musikfällige Feierstunde geboten worden, die gewiß alle Erwartungen weit übertrafen hat.

Die Darbietungen wurden nach einem Orgelvorspiel eingeleitet mit der Leidensstanz, die aus alten Passionsliedern zusammengestellt ist für Streichquartett. Dieser Darbietung folgten ein Blockflöten-Quartett und eine Arie für zwei Frauenstimmen, Violine und Orgel aus der Messe in G-Dur von Bach. Dann trat wieder die Streichinstrumente mit Orgelbegleitung auf in einer Sonate von Handel. Zwei Frauenchoräle und Passions-Choräle, die vierstimmig auf Blockflöten gelaufen wurden, leiteten über zu dem Nachspiel, mit dem der für jeden Musikliebhaber inhaltsreichen Abend seinen Ausklang fand.

### Neue Termine für Reitererscheinung.

Da infolge der Maul- und Klauenseuche die Reitererscheinung nicht im Februar stattfand, sind nimmere neue Termine angesetzt:

Leer: 30. April 1938. Beginn 9 Uhr. Reitbahn.

Für Leer sind die Angaben an den Leiter der Fahr- und Reitschule, Obertruppführer von Memerich, zu richten.

Reitererscheinungsbewerber müssen Mitglied des NSMR sein und eine halbe Stunde vor Beginn antreten. — Reiterturn 4/63.

### Jahreshauptversammlung des Turnvereins Leer

Die am Sonntagabend im „Haus Hindenburg“ abgehaltene Jahreshauptversammlung des Turnvereins Leer von 1860, e. V., gab eingehende Rückschau über das vergangene und an Arbeit reich gewesene Vereinsjahr 1937. In seiner Eröffnungsansprache hielt Vereinsführer Dr. Meyer einen Rückblick über das vergangene Jahr allgemein, das in turnsportlicher Hinsicht wenig Neues brachte. Mit einem Dank an den Führer für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit Deutschland schloß der Redner seine Ausführungen. Nach gemeinsam gesungenen Liedern folgten die Berichte der einzelnen Fachwart.

Aus dem vom Schriftwart E. Hörtmeyer gegebenen Jahresbericht ging hervor: Leibesübungen allgemein; Sinn, Zweck und Ziel, Fortschritte und Tätigkeit des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, Vereinsstätigkeit, Hinblick und Hauptarbeit — Vorkurs! Die Aktivität der Turner und Turnerinnen im Verein war zufriedenstellend. Die aktivsten Teilnehmer von 99 Übungsabenden waren die Turner E. de Boer (wird in diesem Jahre 80 Jahre alt) mit 97, G. Veer mit 95 und E. Hörtmeyer mit 94 Turnstunden. Die Turnerinnen hatten 98 Übungsabende. Folgende Turnerinnen konnten die stärkste Beteiligung aufweisen: H. Deepen 95, G. Venken 90, N. Löning 87 Turnabende. Das Frauenturnen hat durch die aktive Mitarbeit der NS-Frauensschaft einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Übungsbetrieb in den Kurven der Knaben- und Mädchenabteilung war im vergangenen Jahr äußerst reger. Zahlreiche Lehrgänge wurden besucht, die allemal zur Vertiefung und Begreifung der Breitenarbeit dienen. Durch Teilnahme an verschiedenen Wettkämpfen konnten schöne Erfolge erzielt werden. Kassenswart C. Pelmers erstattete den Kassensbericht. Durch sparsame Wirtschaftlichkeit haben die Kassensverhältnisse des Vereins auf gesunder Basis. Dem Kassenswart konnte Entlastung erteilt werden. Spielwart Evers gab einen ausführlichen Spielbericht über das Handballspiel. Vereinsführer Dr. Meyer dankte allen Fachwarten für geleistete Arbeit. Bei der Neuwahl wurde Dr. Meyer einstimmig zum Vereinsführer wiederverwählt. Einige neue Mitarbeiter wurden berufen: als Turnwartin N. Löning, als Männerturnwart Wolf Helmert. Für den auscheidenden Spielwart P. Evers bleibt das Amt noch unbesetzt, wird aber in nächster Zeit eine Neubesetzung erfahren. Der bisherigen Mitarbeiterin H. Deepen als Turnwartin, H. Groenhoff als Männerturnwart und P. Evers sprach der Vereinsführer für ihre unermüdbare und opferbereite Tätigkeit, insbesondere aber der Kameradin Hanna Deepen, die 12 Jahre lang ihr verantwortungsvolles Amt als 1. Turnwartin innehatte, seinen Dank in anerkenntlichen Worten aus.

Das Jahr 1938 bringt große Aufgaben; Breslau, das große Deutsche Turn- und Sportfest rückt näher. Der Vereinsführer brachte Ausführungen über Breslau in volkspolitischer Bedeutung und auch landschaftlicher Hinsicht. Nach dem Stand der bisherigen Meldungen werden 10 Mitglieder des Vereins nach Breslau fahren, darunter 4 Wettkämpfer. Mit Erledigung einiger interner Angelegenheiten fand der geschäftliche Teil seinen Abschluß. Ein kameradschaftliches Zusammensein schloß sich der in allen Teilen angeregt verlaufenen Jahreshauptversammlung an.

# Alte aus dem Reichsland

Weener, den 28. März 1938.

## Sitzung der Gemeinderäte

Am Sitzungssaal des Rathauses fand eine öffentliche Beratung mit den Gemeinderäten statt, in der zunächst unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Klinkenberg die Vorlage von Jahresrechnungen behandelt wurde. Nach Erläuterungen zur Jahresrechnung genehmigten die Gemeinderäte den Erlaß einer Nachtragshaushaltung. Der außerordentliche Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 48.000 Mark ab, während der ordentliche Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben eine Summe von 396.201,16 Mark vorweist. Anschließend wurde über den Verkauf von Grundstücken beraten, die am Doppelweg und an der Graf-Edzardstraße liegen und für die seitens der Einwohner J. Bartels und H. Van den Kaufinteresse besteht. Den Kaufanträgen wurde zugestimmt, wie auch dem Erlaß eines Ortsstatuts über die Pflicht zur Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze in Weener die Zustimmung erteilt wurde. Unter „Verschiedenes“ teilte der Bürgermeister den Rücktritt des Ratsherrn Otto Cramer mit, der wegen Krankheit sein Ehrenamt niederlegt. Nachdem noch vom Bürgermeister der vor einiger Zeit durch den Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Stabschef Luhe, in Weener durchgeführte Besuch gestreift worden war, wurde die Tagung nach der Erledigung einiger weiterer Sachen geschlossen.

Der Elternabend des Jungvolks, der hier für Weener durchgeführt wurde, brachte ein überfülltes Haus und nahm einen glänzenden Verlauf, über den wir noch berichten.

### Elternabend der HJ in Bunde

Am Sonntagabend in Bunde auf einem Elternabend im voll besetzten Saale bei van der Berg. Ein schönes Bild bot die auf der Bühne mit ihren Fahnen und Wimpeln angeregte Jugend. Von der schwarz verkleideten Rückwand leuchteten die Siegel des Jungvolks. Nach einem einleitenden Musikstück der HJ-Musikgruppe und einem Vorwort begrüßte Fahnenführer Aitz die Eltern, den Ortsgruppenleiter, den Oberjünglingsführer Maeder und die Untergruppenführer Hanni Müller. Die Bunder Jugend wolle Auschnitte aus ihrer Arbeit (Sport, Lager, Heimabend) zeigen, und der ganze Abend sollte dem Frohsinn gewidmet sein. Im „Lagerzirkus“ zeigte sich dann ein Vorführer mit seiner Schar, die immer kräftig den Rehrreim zu den Knütteloberen sang. Stürmische Heiterkeit erregte der seiltanzende Floh, den der Fahnenführer selbst vorführte. Darauf folgte eine weitere Szene. Bei einem lustigen Bewegungsspiel hatten die Jungen Masken auf den Hinterkopf gebunden, so daß ihre Körperverrenkungen sehr komisch wirkten. Bei den Schattenpielen „schlich der Hans umher“, holte ein Doktor die unruhigsten Gegenstände aus dem Bunde eines „Kranken“, und schließlich zeigten die Schattenpieler die Bewegungen zu einem vorgelegenen plattdeutschen Stück. Großen Beifall bekamen die Sänger vom „Gelangverein „Jannerblau“. Bei einer amerikanischen Verbejgerung erzielten die Jungen mit einem Führerbild und einem Buche sehr hohe Preise. Ein

Wichtige Veranstaltungen für Kleinrentner. Alle Volksgenossen, die Mitglied eines der offiziellen Kleinrentnerverbände sind, weisen wir darauf hin, daß am Mittwoch, 30. März 1938, in der Landwirtschaftlichen Halle zu Aurich Mitgliederversammlungen mit wichtigen Verhandlungsgegenständen stattfinden werden. Die Schweinezüchter haben insbesondere über den Antrag zu beraten, daß der offizielle Verband mit der Ammerländischen Schweinezuchtgesellschaft vereinigt werden soll.

### Aus Uplengen

Im Rahmen des Vierjahresplans wurde hier in mehreren Versammlungen der Landbauernschaft Oldenburg die Beschaffung von trockenem abgelagertem Schilf zur Verbesserung hauptsächlich der Sand- und Moorgeländereien besprochen. Verschiedene Bauern und Siedler erklärten sich bereit, jährlich eine Anzahl Kubikmeter durch staatliche Zuschüsse verbilligten Schilfs abzunehmen. Eine Luftschutzversammlung für Amsträger fand gleichzeitig mit einer Bauernschaftsversammlung mit dem Thema: „Wauer Frage, ich antworte“ bei Reihauer in Remels statt. Aus Anlaß der Übertragung der großen Führerrede im Reichstag wurden die zahlreich besuchten Versammlungen vorzeitig geschlossen. Die Hauptaufgabe besteht jetzt darin, die bereits festgelegten Wahlumgebungen zu besuchen, damit alle Volksgenossen einmütig am 10. April dem Führer des geeinten Großdeutschen Reiches ihre Dankeschuld abtragen.

Feisfelde. Zur letzten Ruhe geleitet. Unter außergewöhnlich starker Beteiligung von SA-, Partei- und Sportkameraden wurde der im besten Mannesalter aus dem Leben gerufene Fritz Plaatz zur letzten Ruhestätte gebracht. Das große Gefolge legte Zeugnis ab von der Beliebtheit des Verstorbenen. Seine Sturmkommeraden, die auch die Totenwache gehalten hatten, trugen den Sarg hinaus zum Friedhof. Ein treuer Gefolgsmann des Führers und vorkrieglicher Sportsmann ruht nun aus von langen, schweren Leiden, das männlich hart bis zum letzten Atemzug getragen wurde.

Hefel. Die Abholzungsarbeiten im Kloster-Wald sind zum größten Teil beendet. Große Posten lagern im Walde und finden zahlreiche Arbeitnehmer.

Holland. Hohes Alter. Am Dienstag kann die älteste Einwohnerin unseres Dorfes, die Witwe Mareke Meyer, geb. Schwiering, ihren 85. Geburtstag feiern. Sie wurde am 29. März 1853 in Sammetzahn geboren. Im Alter von 23 Jahren heiratete sie den Arbeiter Eilert Foden Meyer. Aus der Ehe gingen 7 Kinder hervor, 4 Söhne und 3 Töchter. Alle vier Söhne nahmen am Weltkrieg teil. Zwei von ihnen kehrten aus dem gewaltigen Ringen nicht wieder heim, der dritte kam schwer verwundet zurück, 5 Kinder leben noch heute. Frau Meyer erfreut sich noch guter Gesundheit und geistiger Frische; leider verlor sie im Jahre 1923 das Augenlicht. Nicht weniger als 88 Enkelkinder und 13 Urenkel werden der Groß- und Urgroßmutter zu ihrem Geburtstag ihre Glückwünsche darbringen und auch die NSDAP wird der hochbetagten Kriegermutter ehrend gedenken.

Bodenturnen zeigte die erkrankliche Bewandtheit der Jungen, und bei der Scharade mußten die Zuschauer das Motto des Abends „Wie sind wir froh!“ aus den auf der Bühne gezeigten Bildern erraten. Zwischen den einzelnen Darbietungen sang die Singgruppe verschiedene Lieder und spielte die HJ-Musikgruppe schneidige Märsche.

Oberjünglingsführer Maeder wies in einer Ansprache darauf hin, daß heute zwei Erziehungsstätten, Elternhaus und HJ, im Saale versammelt seien. Er ging dann auf die Ereignisse in Oesterreich ein und ermahnte alle an ihre Pflicht, die sie am 10. April zu erfüllen hätten. Dieser Abend sollte aber auch ein Werbeabend sein. Er bat die Eltern, ihre Jungen und Mädel anzumelden, damit auch sie am Geburtstag des Führers in die große Gemeinschaft eingereiht werden könnten. Der Ortsgruppenleiter schloß dann den Abend, nachdem er der Jugend gedankt und ihr seine Hilfe versprochen hatte, mit einem Segen auf den Führer.

Bunde. Ausstellung in der Volksschule. Die Ausstellung von Schularbeiten hatte gestern einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Während sich die Mütter mehr für die 799 Handarbeiten interessierten, gingen die Väter zu den Flugzeugmodellen, wo vor allem die Hochleistungsmodelle mit einer Spannweite von über 2 m bewundert wurden. Lehrer Foden und Fr. Eiddens können auf ein Jahr erfolgreicher Arbeit zurückblicken.

Dihum. Stapellauf. Auf der Schiffswerft Bittjer Schine keil am Wochenende wieder ein schmuder Fischkutter von stattlichen Ausmaßen von Stapel. Der Kutter wurde auf den Namen „Christine“ getauft. Er bleibt in Dihum bzw. Fogum beheimatet und gehört dem Fischer Harm Baller von Diederhufen.

Dihum. Verlegung. Der Postbote Heinrich Baumann, der mit kurzer Unterbrechung durch Tätigkeit in Leer und Jhrhove über 20 Jahre im hiesigen Orts- bzw. Landbezirk der Einwohnerliste die Post zustellte, wurde mit dem 1. April d. Js. nach Emden verlegt. Der Postbote Ned von Dihumer-Verlaad wird nach Dihum verlegt.

Dihumer-Verlaad. Rundgebung der NSDAP. Am Mittwoch findet im Harenbergischen Saale die erste Rundgebung im Ortsgruppenbereich für den Wahlkampf statt. Es spricht der Gauobmann der NSDAP, Kröger-Oldenburg. In Anbetracht der Bedeutung der Rundgebung ist anzunehmen, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt sein wird.

Jemgum. Appell des NSB. Die Gemeindegruppe des NSB, hatte am Sonntagabend für alle Untergruppenführer und Stellvertreter, Kassenwarte und Frauensachbearbeiterinnen im „Schützenhof“ (Bierma) zu einem Appell geladen. Der Gemeindegruppenführer Dr. Freylich behandelte u. a. einen Bericht über die Tagung in Leer, Organisationsberichtigungen und Frauenmitarbeit, Kassenbericht, Beitragsverhältnisse und die Mitgliederwerbung.

Kirchborgum. Wahlversammlung. Am Sonntagabend war von der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP eine öffentliche Versammlung einberufen, die von dem stellvertretenden Ortsgruppenleiter und Bürgermeister W. Köhning eröffnet wurde. Der Redner, Ortsgruppenleiter Schmittke aus Wilhelmshaven, führte die Bedeutung des kommenden Wahltages in einer lehrreichen Form vor Augen und verstand es, den Ausdruck „Blut und Boden“ jedem einzelnen Zuhörer in praktischen Beispielen anzulegen.

Logabirum. Noch glimpflich abgelaufen. Ein Motorradfahrer, der am Sonntagvormittag in Richtung Hefel in schneller Fahrt fuhr, stürzte infolge Materialbruchs. Glücklicherweise wurde der Fahrer bei dem recht gefährlich aussehenden Sturz nur gering verletzt. Die fast neue Maschine mußte zur Reparatur gebracht werden.

Neermoor. W. H. B.-Zuteilung. Hier fand die letzte Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel des diesjährigen Winterhilfswerks statt. Es kamen Rohlgangschneine, Lebensmittel und andere Sachen zur Verteilung.

Neermoor. Regier Viehverband. Die verfloßene Woche brachte wieder bei der Verloberrampe Hochbetrieb. Es kamen an die 1000 Tiere zum Versand. Die Reichsbahn stellte hierzu 22 Wagen, von diesen wurden allein 7 Wagen mit Zucht- und Nutztvieh beladen. Auch befand sich hierunter der erste Wagon mit Schafwollenern. Während das Schlachtvieh nach den verschiedenen Schlachthöfen abtransportiert, fand das Nutz- und Zuchtvieh Abzug nach Süd- und Mitteldeutschland.

Veenhafen. Eine Fabrikationsanlage für Zementwaren befindet sich gegenwärtig auf dem Gelände der Alfertischen Kiesgrube im Bau. Dem Unternehmen nach soll hier auch später mit der Herstellung von Sandsteinen begonnen werden.

## Unter dem Hoheitsadler

Reichspropagandaabteilung Leer. Das Reichspropagandaamt teilt mit, daß im Laufe des Sonntag den bekanntgegebenen Abholstellen Wahlmaterial zugewandt ist. Im Laufe des heutigen Montag geht den Abholstellen weiteres Material zu. Das Material ist sofort abzuholen.

Kreisfilmstelle. Die Tagung der Filmstellenleiter findet am 3. April nicht statt, sondern am Sonntag, dem 8. Mai.

Ortsgruppe Bunde. Wahlversammlung am Mittwoch, 30. März 1938, um 20 Uhr, bei Dreesmann in Bunderhe. Es spricht Hg. Spring-Oldenburg. Alle erscheinen an dieser Rundgebung.

HJ, Standort Leer. Am Dienstag, dem 29. 3. 38, treten sämtliche Geolgeschichten zum Standortappell um 20.30 Uhr bei der Staatlichen Oberschule an.

HJ, Gefolgshaft 1/881, Spielmannszug. Der Spielmannszug der Gefolgshaft 1/881 tritt heute um 20 Uhr zum Reben im Heim an der Fabrikstraße an.

HJ, Gefolgshaft 4/881, Feisfelde-Leer. Morgen treten die Führer (auch die Bestätigten zur besonderen Verfügung, z. B. B.) zum Dienst beim Gymnasium an.

Am Dienstag läßt die Musikkapelle um 20.15 Uhr im Schorheim im Feisfelde (in Bohl).

W. Leer. Alle Jünglingsmädels, die am Elternabend teilnehmen müssen, treten am Dienstag, dem 29. 3. 38, um 3 Uhr, beim „Tivol“ an.





# Unsere Hüte

verdienen wirklich Ihr besonderes Interesse, meine Damen. Unsere große, geschmackvolle Auswahl, die vielen neuen Formen, die modernen Farbtöne, sowie die dultigen, geschmackvollen Garnierungen haben schon auf unserer Modenschau großen Beifall gefunden. Bitte beachten Sie die neuen Modelle in unseren Schaufenstern und lassen Sie sich von unseren Fachkräften beraten. Probieren geht auch hier über studieren! Sie werden geschmackvolle, eigene Entwürfe zu sehen bekommen.

Auch Ihre älteren Hüte arbeiten wir Ihnen gern geschmackvoll und preiswert um!

**KAUFHAUS**  
**Gerhard Gröthup** LEER  
 am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16  
 vorm. Gerh. de Wall

### Zu vermieten

**Eine kleine Oberwohnung** an eine einzelne Person oder ruhige Familie zum 1. Mai evtl. schon früher zu vermieten.  
Heinrich B. Meyer, Leer, am Bahnhof.

**2-Zimmer-Wohnung** mit Stall, direkt an der Landstraße, sofort zu vermieten.  
Heinrich Korporal, Großwolderfeld.

### Vermischtes

**Halber Ader** auf sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten.  
Leer, Heisfelderstraße 43.

Umstände halber muß der **Holzverkauf in Gut Stiehlkamp** verlegt werden.  
Neuer Termin demnächst.  
H. R. Busch, Preuß. Auktionator.

Jetzt auf jeden Tische die billigsten guten Seefische: Ia Kochschellfisch, 1/2 kg nur 15 Pfg., o. K. 20 Pfg., Fischfilet, nur 30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet nur 35 Pfg., Schollen 25 u. 30 Pfg., Heringe 15 Pfg. Aus eigener Räuchererei: Bückinge, Schellfische, Makrelen usw.

Fisch-Rhod, am Bahnhof, Tel. 2418

**Gras- und Kleesamen** in keimfähigen Qualitäten erhalten Sie bei

**M. Kaiser, Firrel**

Empf. ab heute nachm. 4 Uhr und Dienstag in nur prima lebdf. Ware Kochschellfische, 1/2 kg 15 u. 20 Pfg., Kopfsol. 1/2 kg 20 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebdf. Bratfisch, 1/2 kg 25 u. 30 Pfg., lebdf. Emsberinge, frisch aus dem Rauch: Aal, Bückinge, Makrelen.  
**W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316**

**Bruteier** (höchst-prämiierte gelbe Orpington-Hühner) Stück 30 Pfg.  
**G. Battermann, Leer** Bremerstraße 42

**Bill. Seefische!** Empfehle heute u. Dienstag prima lebdf. 2-4pf. Kochschellf., 1/2 kg 15 Pfg., und o. K. 20 Pfg., Bratfisch 25 Pfg., Norderneyer Bratfisch 25 und 30 Pfg., Goldbarsch o. K. 25 Pfg., Golbarschfilet 35 Pfg., fr. ger. Bückinge, Makr., Schellf., Goldb., Marinaden, Lachs.  
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernr. 2834

**Neue Gendung Zwiebeln** saftweise Gauertraut, und Anbruch.  
**W. C. Onles, Leer**

**Wir haben vorrätig:**  
Kainit  
Thomasmehl  
Kalkmergel  
Moordünger  
Knochenmehl  
Superphosphat 18%  
Am.-Super 9x9  
Am.-Sup.-Ka. 8x8x8  
Scheiblers Kamp 18x13  
Leunaspeter  
Kalkspalter  
Kalkammonspalter  
Schwefels. Ammoniat  
Nitrophoska  
Kalkstickstoff  
Gartendünger

Lieferung ab Lager und frei Haus  
**Landwirtschaftsmühle Leer**  
Telefon 2663.

Empf. pr. lebdf. Kochschellfische, 1/2 kg 15 u. 20 Pfg., Bratfisch 25 Pfg., Brather. 1 kg 35 Pfg., Fischfilet, 1/2 kg 30 Pfg., Schollen 30 Pfg., ff. Goldbarschfilet 40 Pfg., ff. Steinbutt Heilbutt, Rotzung, fr. ger. Makr., Schellf., Rotbarsch, Seeaal, Spekaal ff. Her. u. Fleischsal. pr. gef. Heringe  
Adolf-Hitler-Str. 24  
**Brabandt, Telefon 2252.**

Norder **Pflanzschalotten** sowie sämtl. Sämereien empfiehlt  
Frau H. Focht, Leer, Brunnenstraße 16. Fernruf 2085

Via unter Rufnummer **2769** an das Telefonnetz angeschlossen  
**Wilh. Dirks, Leer** Bremerstraße 48.

**Bünting-Tee**  
 ein edles Getränk, ein vollkommener Genuss

Wegen der Zusammenlegung unserer Kassen sind die **Büros am Donnerstag, 31. März 1938 geschlossen**

Landkrankenkasse des Kreises Leer  
Landkrankenkasse des „Rheiderlands“ Weener  
Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Leer  
Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landbezirk des Kreises Leer  
Allgemeine Ortskrankenkasse Weener

NB. Unverbrauchte Vordrucke obiger Kassen können für die zuständige Kassenart aufgebraucht werden und zwar: für die Ortskrankenkasse des Kreises Leer: Krankenscheine, rot und weiß; Meldedrucke, rot und weiß; Rezeptvordrucke, rot und weiß; für die Landkrankenkasse für den Kreis Leer: Krankenscheine, grün und dunkelgrün; Meldedrucke, grün und dunkelgrün.

Am Freitag, dem 1. April 1938 sind unsere Kassen ab mittags 12 Uhr **geschlossen!**

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Kreis Leer  
Brunnenstraße  
Landkrankenkasse des Kreises Leer, Augustenstr.

### Winterhilfswert des Deutschen Volkes Ortsgruppe Leer.

An die im Besitz einer Ausweiskarte befindlichen Volksgenossen erfolgt am **Mittwoch und Donnerstag die Schluß-Verteilung von Lebensmitteln**. Die Bezugsscheine hierfür werden im Viehhofskeller ausgegeben und zwar:  
Mittwoch vormittag von 8-12 Uhr für die Buchstaben St.-Z  
nachmittags von 2-5 Uhr für die Buchstaben M-Sch.  
Donnerstag vormitt. von 8-12 Uhr für die Buchstaben G-L  
nachmitt. von 2-5 Uhr für die Buchstaben A-F  
Packmaterial ist mitzubringen. Kinder werden nicht abgefertigt. Die Ausgabeweisen sind auf alle Fälle innozuhalten.  
Leer, den 28. März 1938.  
Fecht, Ortsbeauftragter für das WdW.

Meiner werten Kundschaft von **Firrel und Neuemoor** zur gell. Kenntnis, daß ich in dem Hause des Kaufmanns  
**M. Kaiser in Firrel**  
eine Niederlage in **Brot und Backwaren** eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, stets den Wünschen der Kundschaft gerecht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch.  
**Gerd Peters, Bäckermeister, Hesel**

**Baby-Geschenke** in großer Auswahl  
Kompl. Baby-Ausstattungen  
**Bettenhaus Fesenfeld, Leer**

Zur Konfirmation das Foto vom Fachmann Atelier geöffnet von 10-17 Uhr.  
**ritz Drees + Leer** Fotografenmeister Hindenburgstr. 65, Fernruf 2890

**Gicht Rheuma Ischias** werden wirksam bekämpft mit **Bremer-Schlüssel-Tee** Paket von 0,85 RM. an **Drogerie und Fotohaus Hermann Drosi, Leer**

**NS.-Reichskriegerbund Kyffhäuser Kriegerkameradschaft Loga**  
Der Führer und Reichskanzler hat angeordnet, daß der bisherige deutsche Reichskriegerbund (Kyffhäuser) e. V. als NS. deutscher Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund) die alleinige und umfassende Organisation aller ehemaligen Soldaten der alten und der neuen Wehrmacht, sowie der Reichswehr ist. Wir bitten daher alle Kameraden von Loga und Umgebung, die uns bisher fernstanden, sich (durch ihren Beitritt) beim Kameradschaftsführer Bruno Kittel zu melden.  
Kriegerkameradschaft Loga.

**Tanzunterricht!**  
Erste Tanzstunde im „Tivoli“ (Jonas) morgen, Dienstag, 29. März, abends 8 1/4 Uhr  
Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen  
**Tanzschule Heuer-Bleimuth**

**Zigarren** ♦ **Louis Schmidt**,  
Sämtliche Alben  
für Zigarettenbilder lieblerbar  
Leer, Adolf-Hitler-Straße 11  
Anruf 2564

**Baby-Geschenke** von **Ulrichs** jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

**Wo?**  
kaufen Sie einen Foto-Apparat  
Bei **Fokuhl** Leer  
denn der versteht was von Optik und Mechanik und achtet schon beim Einkauf auf Qualität!

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Bretje Redfoad Hindert Bedering**  
Nordgeorgsbyn, 33t. Leer  
Logabirumerfeld, 33t. Fißum  
März 1938.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hochehrent an  
**Elisabeth Wille, geb. Müller**  
**Friedrich Wille**  
Leer, den 26. März 1938.  
z. Zt. Kreiskrankenhaus

Durch die Geburt eines strammen **Sonntagsjungen** wurden hochehrent  
**Lübberttha Harmanna Smit** geb. Reddingius  
**Hermann Hibo Smit**  
Weenermoor, den 27. März 1938

Verlobte  
**Leni Müsker**  
**Focke Tammen**  
Remels, März 1938.

Leer, den 28. März 1938.  
Nach langer, schwerer Krankheit wurde am 24. März unser lieber Kamerad, der  
**SA.-Mann**  
**Johann Frerichs**  
Loga  
aus unserer Mitte gerissen.  
Wir verlieren in ihm einen treuen und aufrichtigen Kämpfer für die Idee unseres Führers.  
Der Führer des Marine-Sturmes 22/116  
Der Führer des Marine-Sturmbanns III/116

**Nachruf!**  
Am 24. ds. Mts. verstarb nach langem Leiden in Münster i. W. unser treues Mitglied  
**Johann Frerichs**  
Er war uns ein lieber Sportkamerad. Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.  
S. V. „Frisia“ Loga von 1936.

Heistelde, den 27. März 1938.  
Heute in früher Morgenstunde entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,  
**der Rentner**  
**Johann Fischer**  
im beinahe vollendeten 70. Lebensjahr.  
In tiefer Trauer  
**Lina Fischer, geb. Rose** und Kinder  
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag um 2 Uhr vom Sterbehause, Ringstraße 125 aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.